

HAUSjournal

WEIHNACHTEN 2017



THEMENSCHWERPUNKT:

Haus-Musik

NIKOLAUS **CUSANUS** HAUS

LEBENS GEMEINSCHAFT IM ALTER

IMPRESSUM

Hausjournal
des Nikolaus-Cusanus-Hauses
Ausgabe: Nr. 73, 2/2017
Auflage: 1.200 Exemplare

Herausgeber:
Nikolaus-Cusanus-Haus e.V.
Lebensgemeinschaft im Alter
Törlesäckerstraße 9
70599 Stuttgart
Tel +49 (0)711 - 4583 - 0
Fax +49 (0)711 - 4583 - 805

Verantwortlich:
Margit Kees-Baumann,
Frieder Stehle-Lukas

Redaktion:
Meike Bischoff,
Margit Kees-Baumann,
Annegret Scheerer,
Andreas Bockemühl,
Eckehard Rauch,
Frieder Stehle-Lukas.

Für die Beiträge unserer
Bewohnerinnen und Bewohner
danken wir herzlich.

Anzeigenbuchungen:
Annegret Scheerer DW - 801

Konzeption & Gestaltung:
Kommunikationsdesign H. Haas

Druck:
Offizin Scheufele
Druck und Medien GmbH + Co.KG

Bildquellen:
Titel: ©ponomarenko13 –
Fotolia.com bearbeitet von
Klaus Scheerer;
Seite 3: ©Danni – Fotolia.com;
NCH Archiv; Philip Kottlorz;
Dr. Kurt Frithjof Wohlrabe.

Spendenkonto:
Voba Esslingen
IBAN:
DE82 6119 0110 0100 5550 04
BIC: GENODES1ESS

INHALT

SEITE

Zum Geleit

- Gedicht von *Joseph Freiherr von Eichendorff* 3

Themenschwerpunkt

- Haus-Musik von *Andreas Bockemühl* 4
- Gespräch mit Musiktherapeut Michael Bäßler
von *Annegret Scheerer* 8
- »Musik bedeutet für mich ...« von *Hortense Oltmanns*,
Helga Schneider, *Eve Lagrange*, *Albrecht Strebel* und *Freya Jaffke* 12

Beiträge rund ums Haus

- Entwicklungen im Haus – Stand der Dinge
von *Margit Kees-Baumann* und *Frieder Stehle-Lukas* 20
- 25 Jahre NCH – die Jubiläumsfeierlichkeiten in Bildern 24
- Stimmen zum Betriebsausflug 2017
von *Heino Lindahl*, *Silke Klein* und *Simone Primke* 26
- Plauderei aus der Cusanischen Bibliothek von *Meike Bischoff* 31
- Zum Schmunzeln 34

Rückblick

- Farbtupfer im Alltag von *Simone von Dufais* 37

Ausblick

- Veranstaltungskalender 54

Wünschelrute

*Schläft ein Lied in allen Dingen,
Die da träumen fort und fort,
Und die Welt hebt an zu singen,
Triffst du nur das Zauberwort.*

Joseph Freiherr von Eichendorff

— 1835 —



Haus-Musik

Andreas Bockemühl



Andreas Bockemühl,
Kulturreferent

Die Sonne tönt nach alter Weise In Brudersphären Wettgesang, Und ihre vorgeschriebene Reise Vollendet sie mit Donnergang.

Goethe, Faust I – Prolog im Himmel

In klaren Nächten staune ich immer wieder aufs Neue über die unfassbare Vielfalt des Sternenhimmels. Nur langsam kann ich mich zurechtfinden, lernen, Ordnung in das schier Unendliche zu bringen und Gruppen von Sternen zu Bildern zusammenzufassen: **Der Fixsternhimmel**. Und dann finde ich Sterne, die sich besonders hervorheben und ihre Position von Nacht zu Nacht verändern: **die Wandelsterne**.

Planeten und Mond wirken auf die Erde, am deutlichsten abzulesen an Ebbe und Flut. Auch auf die Menschen wirken sie. Nicht nur, dass die Menschheit von Urzeiten her durch die Bewegungen von Mond und Planeten ein Verhältnis zur Zeit und deren Einteilung und Rhythmen gefunden hat. Bis heute sprechen wir von Monaten, was den ursprünglichen Bezug zum Mondenlauf zeigt. Aber auch jedes Schicksal ist unmittelbar mit diesen Gestirnen verbunden. Ein Horoskop mag vordergründig sein, irreführen und Zweifel erwecken, aber aus tiefster Weisheit wissen, kennen wir die Wahrheit:

Es wurde die Geburt Christi den Heiligen aus dem Morgenlande durch die Stellung der Planeten kundgetan.

Sowohl in der Astronomie als auch in der Astrologie beobachtet man die Verhältnisse der Stellungen der Planeten untereinander, zum Mond und zur Sonne. Wenn z. B. Mond und Sonne sich gegenüber stehen wie beim Vollmond, spricht man von Opposition; von Konjunktion, wenn sie nahe beieinander, von Quadratur,

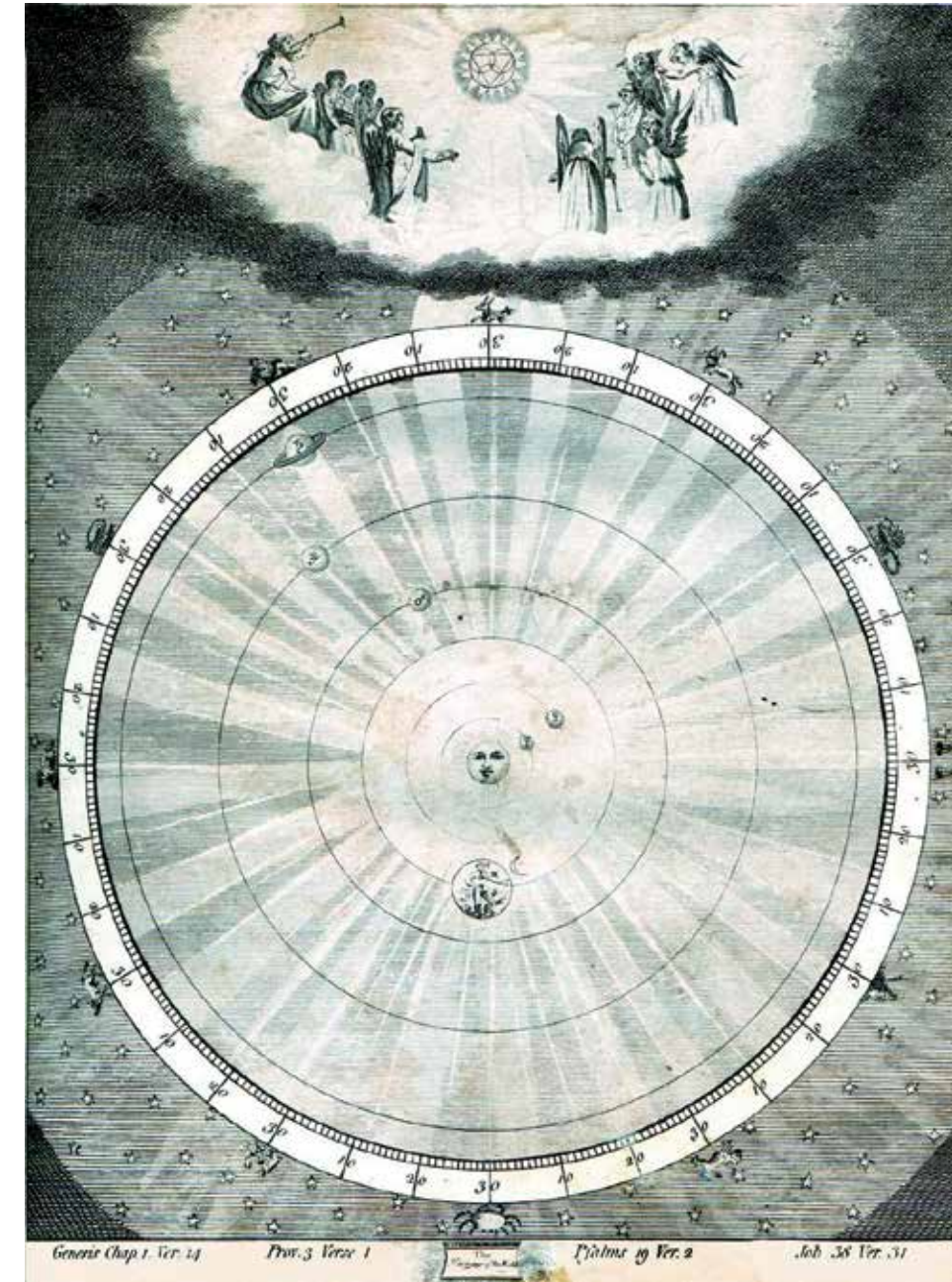
Wie die hohen
Sterne kreisen,
Ewig voller Harmonie, ...
Werner Gneist

wenn sie zueinander im rechten Winkel (90°) am Himmel stehen.

Unterteilen wir die freischwingende Saite eines Streichinstrumentes durch einen Steg in zwei gleiche Teile, so erklingt jede Hälfte in der Oktave der ganzen Saite, des Grundtons. Teilen wir 1/3 der Saite ab, so bleiben 2/3 und eine Quinte erklingt. Teilen wir 1/4 ab, so kann eine Quarte erklingen: alles uns wohlklingende, harmonische Intervalle.

Das hat Pythagoras (im sechsten Jahrhundert vor Christi) mit einem Monochord festgestellt. Diese verblüffende Verwandtschaft zwischen Schwingungsverhältnissen eines Streichinstrumentes und der unendlichen, aber wohlgeordneten Vielfalt der Planetenkonstellationen, veranlasste ihn von **Sphärenmusik** oder **Harmonie der Sterne** zu sprechen. Eine Kunst der Fuge? Auch Johannes Kepler befasste sich ausführlich mit diesen Phänomenen: Sein 1619 erschienenes Werk trägt den Titel »Harmonice mundi«, die »Weltharmonik«.

Das vielgestaltige Dach des Nikolaus-Cusanus-Hauses überragt vielgestaltige Räume in wohlgegliederter Ordnung: **unser kleiner Fixsternhimmel**. Darinnen bewegen sich die hier lebenden Menschen, jeder in seinem eigenen Rhythmus, auf seiner ihm eigenen Bahn: unser kleines Planetensystem. Mal geht jeder seinen Weg, mal streben die Menschen auseinander, mal zusammen um sich wieder neu zu begegnen, Konstellationen bildend.



Das Universum
macht Musik,
Harmony of the world,
1806.



Gemeinschaft ist, wo Menschen zusammen sind. **Gemeinschaft entsteht**, wo Menschen gemeinsam etwas erleben. **Gemeinschaft wird gebildet**, wo Menschen etwas gemeinsam tun, schaffen, schöpfen.

Musik spricht von Seele zu Seele ohne Worte, aber tief ergreifend. Beim gemeinsamen Hören von Musik **entsteht Gemeinschaft**, das können wir bei jedem Konzert jedes Mal neu erleben. Mit ein Grund, warum bei uns im Jahr über dreißig Konzerte und viele Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen im Festsaal erklingen.

Beim gemeinsamen Musizieren kommt es auf das **Zusammenschwingen, -klingen, -harmonieren, -stimmen** an. Etwa jeder Vierte der Bewohnerinnen und Bewohner macht aktiv Musik, musiziert teils allein, meist aber in verschiedenen Ensembles oder im Chor. Im Nikolaus-Cusanus-Haus

gibt es viele verschiedene Musikinstrumente, sie laden ein, sie zum Klingen zu bringen.

**Wo man singt, da lass
dich ruhig nieder, ...**
*J. Gottfried Seume,
1804*

Darüber hinaus gibt es noch einen sehr wichtigen Aspekt der Musik: Musizieren bildet nicht nur Gemeinschaft, sondern **wirkt harmonisierend, gesundend und heilend** auf den Einzelnen. Nicht nur Essen und Trinken ist lebenswichtig.

Die Musik ist Seelennahrung.



Gut zu wissen:

Im Nikolaus-Cusanus-Haus stehen für jeden Musiker frei zugänglich in verschiedenen Räumen auf den Ebenen 0 bis 5 folgende Instrumente zur Verfügung und laden zum Musizieren ein:



- 5 Klaviere
- 7 Flügel
- 1 Cembalo
- 1 Orgel
- 5 Röhrenglockenspiele
- 2 Gongs
- und viele kleinere Instrumente

Die gewünschten Spiel- und Übzeiten können in die jeweils in den Räumen liegenden Kalender eingetragen werden. So kann jeder Spieler sehen, wann der gewünschte Raum frei oder belegt ist.

Wenn Sie ausführlichere Informationen benötigen, was Spielzeiten oder Standorte der Instrumente angeht, wenden Sie sich an Andreas Bockemühl, der gerne weiterhilft.

Gespräch mit Michael Bäßler



Michael Bäßler,
Musiktherapeut

Michael Bäßler ist 28 Jahre alt, verheiratet, gebürtiger Stuttgarter und seit April 2015 als Musiktherapeut drei Tage die Woche im Nikolaus-Cusanus-Haus tätig. Im Rahmen unseres Themenschwerpunkts »Musik« hat sich Annegret Scheerer mit ihm unterhalten, um Näheres über seine Tätigkeit im Haus zu erfahren.

Herr Bäßler, wie fanden Sie Ihren Weg zur Musik und diesem Beruf?

Musik hat mich seit frühester Kindheit begleitet und begeistert. Nachdem ich mir das Ziehharmonikaspielen selbst beigebracht habe und ein erstes Repertoire von Weihnachtsliedern spielen konnte, erhielt ich mit sieben Jahren Klavierunterricht, mit 14 Jahren folgten noch Gitarre und Schlagzeug – gesungen habe ich auch schon immer gerne. Nach dem Abitur habe ich meinen Zivildienst auf der Karlshöhe Ludwigsburg absolviert. Dort habe ich mit geistig und körperlich behinderten Menschen zusammengewohnt und erinnere mich an tolle Gemeinschaftserlebnisse – besonders was das Musizieren angeht. **Das Schlüssel-erlebnis für meine Berufswahl war allerdings meine Oma.** Sie war an Demenz erkrankt und hat mir beim Klavierspielen immer zugehört und es genossen; sie war der Auslöser für mein Interesse an der Musiktherapie und so studierte ich vier Jahre in Heidelberg. Ende 2014 habe ich mein Studium mit dem »Bachelor of Arts Musiktherapie« abgeschlossen. Und auch während der Studienzeit habe ich immer gerne mit älteren Menschen aber auch mit Kindern musiziert – aus dieser Zeit kenne ich auch viele schöne Volkslieder.

Herr Bäßler, beschreiben Sie uns doch mal einen ganz normalen Start in den Tag.

Mein Tag beginnt – immer im Wechsel – in einem der Frühstücksräume für die pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohner. Ich spiele **bekannte Lieder auf der Gitarre** und freue mich, wenn jemand positiv reagiert oder sogar mitsingt. Das ist gleichzeitig eine gute Möglichkeit, neue Bewohner kennenzulernen und mir zu überlegen, welches musiktherapeutische

Angebot für den- oder diejenige passen könnte. Manchmal bekomme ich aber auch von den verschiedenen Wohnbereichsleitungen den Hinweis, dass Interesse bestehen könnte.

Wie sehen die unterschiedlichen Angebote im Nikolaus-Cusanus-Haus aus?

Es gibt die Einzel-Musik-Therapie für pflegebedürftige Bewohnerinnen und Bewohner mit einer Dauer von ca. 30 bis 45 Minuten. Je nachdem wie aktiv der einzelne Bewohner ist, versuche ich ganz individuell auf dessen Bedürfnisse einzugehen. **Entscheidend ist der freie Wille** und das Stichwort heißt: »Musik als Kommunikationsmedium«. Selbstverständlich habe ich meinen »Wagen« mit den unterschiedlichsten Instrumenten wie z.B. Xylophon, Schlitztrommel, kleine Harfen oder Schlaginstrumente immer dabei, so dass ich auf die Menschen mit ihren speziellen Bedürfnissen und Fähigkeiten adäquat reagieren kann.

Mittwochnachmittags findet im Heileurythmie-Raum, auf Ebene 1 für ca. 4 bis 6 pflegebedürftige Bewohner aller Ebenen die Gruppen-Musiktherapie statt. Hier geht es darum, durch Instrumente miteinander in Kontakt zu kommen, zu experimentieren, auszuprobieren, positive aber auch negative Stimmungen über Instrumente erlebbar auszudrücken, Stichwort: »Sauwetter« oder »Träumerei« – hier soll jeder die Möglichkeit haben, seine derzeitige Gefühlslage auszudrücken, sozusagen ein Ventil zu finden.

Die **Singrunden** sind immer donnerstags am Nachmittag um 15:30 bzw. 16:30 Uhr im »Wohnzimmer« der Ebene 1 für alle pflegebedürftigen Bewohner des Hauses. Wir singen zusammen meist allgemein bekannte Weisen aus dem Liederbuch, ich begleite mit der Gitarre. Viele Bewohnerinnen und Bewohner erinnern sich dann wieder an vermeintlich vergessene



Musik zum Frühstück
– das gibt Schwung
für den Tag!



Die Auswahl an Musik-
instrumenten auf
dem »Wagen« ist groß.



Kommunizieren
über die Musik
in der Einzel-Therapie.

Texte oder haben das Bedürfnis eine Geschichte aus ihrem Leben zu erzählen. **Das Erlebnis von Gemeinschaft** steht hier aber an erster Stelle.

Dann gibt es noch das »Singen am Teich« – auch »Dienstagssingen« genannt – als **offenes Angebot** zur Freude aller Bewohner und auch der Angehörigen. Die Resonanz war von Anfang an einfach toll und das immer noch zunehmende Interesse macht mich sehr froh. Außerdem begleite ich auch gerne die **jahreszeitlichen Feste** wie z.B. Fasching, Hoffest oder Johanni-Feier mit Gesang und meiner Gitarre, was mir sehr viel Freude macht.

Herr Bäßler, lassen Sie uns ein wenig an den Erfahrungen, die Sie in der Musiktherapie im Nikolaus-Cusanus-Haus gemacht haben, teilhaben ...

In den Therapien nehme ich **eine offene Haltung** ein, die vermitteln soll, dass nichts passieren muss, aber alles passieren darf, so dass jegliche Reaktion möglich ist. Kommunikation kann z.B. bei sprachlicher Unfähigkeit oder motorischer Einschränkung auch durch die Atmung, die Mimik, den Herzschlag oder durch das Bewegen der Augen stattfinden. Diese »kleinen« Signale wahrzunehmen und sie zu vertonen, um dem Bewohner eine **Resonanz für seine Selbstwirksamkeit** zu geben, das ist genau meine Aufgabe.

Bei Menschen mit fortgeschrittener Demenz ist das musikalische Auffassungsvermögen im Vergleich zum sprachlichen leichter zugänglich, weil es im Gehirn vielfältiger vernetzt ist. Daher ist es möglich, dass **die Sprache** eines Bewohners **mit Hilfe der Musik wieder angeregt** und ins Fließen gebracht werden kann. Beim Singen von Liedern kommen dann Wörter und Satzbau plötzlich wie selbstverständlich. Der Grund liegt in der Verknüpfung des Textes mit einer Melodie. Dadurch sind mehrere Gehirnareale aktiv und der Text wird von der Musik förmlich getragen!

Bei einer Bewohnerin erlebe ich immer wieder, dass die Musik sie **aus ihrer Zurückgezogenheit herauslockt** und Geborgenheit, Entspannung und Beruhigung erzeugt, also zum Wohlbefinden maßgeblich beiträgt.

Die Musik kann auch **bei Altersdepressionen** gute Dienste tun: Resignierte und traurige Bewohner, die daran leiden, die früheren Fähigkeiten wie Sprechen, Malen, Musizieren nicht mehr zu beherrschen, können in der »Dialogischen Improvisation« eine Ausdrucksmöglichkeit finden, die auf sprachlicher Ebene so nicht mehr leistbar ist. Mit einem Xylophon können ganz klare Botschaften übermittelt werden, **Gefühle finden ein Ventil** und das Selbstbewusstsein wird gestärkt. Das ist Kommunikation, aber auf einer anderen Ebene als der sprachlichen.

Große Erfolge kann man auch bei der **neurologischen Musiktherapie** erzielen. Diese findet ihre Anwendung z.B. bei Menschen nach einem Schlaganfall oder bei an Parkinson erkrankten Menschen. Hier wird Musik als rhythmisches Mittel eingesetzt, um Bewegungen zu strukturieren (Gangtraining) aber auch Sprache kann so erleichtert und wieder zugänglich werden (Sprachtraining). Die Ergebnisse sind manchmal wirklich erstaunlich!

Herr Bäßler, gibt es einen Wunsch für Ihre weitere Arbeit im Haus? Ich wünsche mir, dass die Musik im Haus, ob im Festsaal oder in der Therapie, beim Geburtstagssingen oder in den Speiseräumen, weiterhin so viele Menschen auf unterschiedlichste Weise erreicht und berührt. Diese Vielfalt ist es, wovon das Haus lebt und dem Moment eine Besonderheit gibt.

**Herr Bäßler,
haben Sie vielen Dank für dieses
informative Gespräch!**



Musik vermittelt
Lebensfreude.

Musik bedeutet für mich ...

Hortense Oltmanns



Hortense Oltmanns,
Bewohnerin

Bereicherung des Alltags – allerdings nicht oder nur sehr eingeschränkt im Sinne von »Hintergrundgedudel«. Am Schönsten ist bzw. war es für mich, aktiv zu singen und zu musizieren – in einem Chor und einem Ensemble. Das klingt dann in der Woche nach, indem die ein oder andere Melodie »hochkommt« und man sie vor sich hin singt oder summt.

Konzerte, die man besucht, haben einen anderen Charakter. Sie haben in gewisser Weise meist etwas Festliches und erweitern den Horizont – sei es von der Musik selbst her oder von der Art und Weise, wie sie dargeboten wird.

Auf jeden Fall wird die Seele in Schwingungen versetzt – seien es erhabene, ernste, traurige oder fröhliche, und der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Musik bedeutet für mich ...

Helga Schneider



Helga Schneider,
Bewohnerin

Etwa im Alter von zwölf Jahren ging ein großer Wunsch von mir in Erfüllung: Ich bekam den Schlüssel zu unserer Dorfkirche ausgehändigt und durfte auf der **Orgel**, die oben auf der Empore stand, üben und spielen so oft ich wollte.

Eines Abends, als ich wieder einmal auf der Orgelbank saß, hörte ich plötzlich ein bedrohliches, länger andauerndes unheimliches Knacken und Rascheln unten im finsternen Kirchenraum ... Eine ebenso unheimliche, beängstigende Stille folgte darauf.

Ich erschrak zutiefst, hörte auf zu spielen und wusste vor Schreck nicht, was ich tun sollte. So saß ich eine Zeitlang verängstigt auf der Orgelbank, wartend, was nun geschieht.

Ich weiß noch, wie ich fast mechanisch ein Orgelregister herauszog und noch eins, ein anderes hineinschob und das Orgelstück vor mir leise und langsam erneut zu spielen begann. Und ich spüre bis heute, wie der Mut durch meine Arme zog, wie ich ruhiger wurde, **wie die Musik mich sozusagen wieder befähigte und zurechtrückte.**



Die Orgel in der Kapelle des NCH ist ein ganz besonderes Schmuckstück.

Was Musik für mich bedeutet? So lautet die Frage – und die Antwort ist: Vieles, Vieles. Hier in meinem Jugenderlebnis sind es **Mut und Beruhigung!**

(Und was da unten im dunklen Kirchenraum geschah – ich weiß es bis heute nicht!)

Alte Dorfstraße 53 · 70599 Stuttgart-Birkach · Telefon 45 35 20

www.physiotherapie-pflueger.de



- Hausbesuche
- Physiotherapie
- Osteopathie
- Gesundheits-Geräte-Training
- **KURSE**
 - Rückenfit (Kassenbeteilig. bis 85 %)
 - Nordic Walking für Menschen mit Gelenkersatz
 - Beckenbodengymnastik

NEU!

Seit 1991 sind wir hier im Haus für Bewohner und Mitarbeiter da.

Freuen Sie sich jetzt auf neue Kurse im Haus Birkach und das individuell betreute Gerätetraining in unserer Praxis.

Musik bedeutet für mich ...

Eve Lagrange



**Eve Lagrange,
Bewohnerin**

Ich möchte dazu zwei Zitate an den Anfang setzen:

»Musik ist die Stimme, die mir sagt, dass die Menschheit besser ist, als sie selbst weiß.«

»Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann, und worüber zu schweigen unmöglich ist.«
– Victor Hugo –

Besser kann man es eigentlich nicht ausdrücken, was für mich selbst in der Musik erlebbar wird. Schon meine Kindheit war erfüllt von Musik: Nicht sehr anspruchsvoll – viele Volkslieder. Meine Eltern waren früher im »Wandervogel« – der »Zupfgeigenhansel« und die Klampfe lagen immer bereit, um den Tag zu beginnen oder kleine Feste zu verschönern. Auch heute noch singt es immer in mir.

Aber was bedeutet Musik in jeder Form für mich? Durch sie erlebe ich ein **Herausgehobensein aus dem Alltäglichen**, eine innere Harmonie, eine Welt der Schönheit und Wahrheit. Sie erfüllt mich mit Freude, sie gibt mir neue Kraft und lässt mich das Leben als sinnvoll erscheinen. Sie erregt in mir Bewunderung für die schöpferischen Fähigkeiten des Menschen. Musik muss nicht immer nur schön sein. Wie im Leben, gehören auch Dissonanzen dazu. Aber sie muss wahr sein. Dann spricht sie aus dem Herzen und für die Herzen.

Beobachtet man die Menschen nach einem guten Konzert, so kann man oft glückliche Gesichter, lebhaftes Gespräch, eine heitere, gelöste Stimmung wahrnehmen. Musik bildet auch eine Gemeinschaft. Und sie erfüllt besonders in den Festeszeiten heute die Sehnsucht vieler Menschen nach einem Höheren, Ewigen. – Was wäre Weihnachten ohne Weihnachtsoratorium, Ostern ohne Matthäus- oder Johannes-Passion? Das gilt nicht nur für die Musik von Bach. Aber wenn Musik aus einer höheren Klangwelt geschöpft wird, wird sie als solche erkannt und gesucht. So kann man mit Nietzsche vielleicht sagen:

»Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum.«



**FON[®]
INSTITUT**

THERAPIEZENTRUM FÜR LOGOPÄDIE & ERGOTHERAPIE

**Behandlung neurologischer
& altersbedingter Störungen**



Logopädie

SPRACHTHERAPIE

Behandlung von motorischen und sensorischen Aphasien

SPRECHTHERAPIE

Behandlung von Dysarthrien und Sprechapraxien

STIMMTHERAPIE

Behandlung organischer und funktioneller Dysphonien, Nasalität, Laryngektomien

SCHLUCKTHERAPIE

Therapie organischer, funktioneller und psychogener Dysphagien



Ergotherapie

BEWEGUNGSTHERAPIE

(Fein- und Grobmotorik)
Mobilisierung, Gleichgewichtsschulung, Kräftigung

ALLTAGSUNTERSTÜTZUNG

Wasch- Anziehtraining, Haushaltstraining

HILFSMITTELUNTERSTÜTZUNG

Beratung, Erprobung, Wohnraumanpassung

KOGNITIVES TRAINING

Förderung der Selbstständigkeit und Orientierung, Konzentrations- und Gedächtnistraining



Hausbesuche

Wir kommen auch zu den Patienten die das häusliche Umfeld oder eine soziale Einrichtung nicht mehr verlassen können.

Mit dem Ergomobil und dem Logomobil bieten wir unsere Behandlungen dort an wo sie benötigt werden.



„Unser Ziel ist, dass unsere Patienten sich nicht zurückziehen, sondern ihren Alltag wieder bewältigen und genießen können!“

Patricia Willikonsky

4x
IN STUTTGART



**FON Institut
Therapiezentrum für Logopädie
und Ergotherapie
Telefon: 0711 8826888**

Musik bedeutet für mich ...

Albrecht Strebel



Albrecht Strebel,
Bewohner

Musik – das ist für mich **das Wunder schlechthin**: Rhythmisch bewegte Luft trifft auf mein Ohr und bewirkt eine kaum zu beschreibende Fülle von Empfindungen und Stimmungen, die ganze Skala der Gefühle von tiefer Trauer bis zu Ekstase. Sprache ist ein ähnliches Phänomen, doch sie wirkt über den Intellekt, während Musik unmittelbar tiefere Wesensschichten anspricht.

Ich bin Romantiker. Als ich jung war, fing die Musik für mich bei Chopin und Schumann an. Sehr zum Erstaunen meiner Eltern, denn **im Elternhaus war Bach das Leitgestirn**. Zwei meiner älteren Schwestern haben Kirchenmusik studiert. Für mich war das Gefühl, der Klangrausch das Entscheidende. Noch heute erinnere ich mich mit einem inneren Erzittern an die Faszination, als ich zum ersten Mal den »Feuerzauber« gehört habe, durch einen geliehenen Volksempfänger von mangelhafter Qualität – ich mag etwa 10 Jahre alt gewesen sein. Und noch heute lasse ich mich gern von dieser Musik verzaubern.

Erst verhältnismäßig spät – in meinen 50er Jahren – habe ich die intellektuelle Seite der Musik entdeckt, und zwar durch die Beschäftigung mit Bachs »Kunst der Fuge« (angeleitet durch Erich Schwesbich). Was für eine ungeheure Konstruktion, **was für eine Ordnung** bis ins Letzte! Da ist jede Note an ihrem Platz, da ist nichts zufällig. Diese Musik will nicht nur im Gefühl genossen, sie will verstanden sein. So ist im Lauf der Zeit auch das »Wohltemperierte Klavier« für mich zu einer Fundgrube einer geistigen Beschäftigung mit Musik geworden. Es ist eine ferne Ahnung, dass sich in den Tönen eine kosmische Harmonie spiegeln könnte.

Ich habe entdeckt, dass **Gefühl und Intellekt** keine Gegensätze sind, sondern gerade in der Musik in idealer Weise zusammenwachsen. Auch die Schöpfungen der Romantik oder des Impressionismus sind nach bestimmten Formprinzipien und nach harmonischen Gesetzen gestaltet, die man intellektuell erfassen und nachvollziehen kann. Das Gestaltungsprinzip z.B.

einer Bruckner-Symphonie zu erforschen und zu erkennen, mindert den Hörgenuss keineswegs, sondern steigert ihn noch beträchtlich.

Doch das Wichtigste zum Schluss: **Musik führt Menschen zusammen**, sei es als Hörende, die sich durch Musik in eine Atmosphäre der Gemeinsamkeit führen lassen, oder noch mehr als Ausübende, die immer neu zum Leben erwecken, was große Geister früherer Zeiten uns geschenkt haben. Ich weiß nichts Schöneres als miteinander zu musizieren. In solchen Stunden habe ich die innigste Verbindung zu Menschen gespürt, jenseits aller Worte.

In der Musik leuchtet für mich die Verheißung einer himmlischen, das heißt allumfassenden Harmonie auf.

Gemeinsames Musizieren erschafft eine ganz besondere Verbundenheit.

- Wir beraten Sie gerne – von der Einkommensteuer bis zur Testamentsgestaltung.
- Kommen Sie doch auf einen Cappuccino zu uns – oder auch wir kommen gerne zu Ihnen.



Unser Leitbild

In einem familiären Umfeld stehen wir als beliebter und moderner Arbeitgeber mit unseren sportlich-dynamischen Mitarbeitern für Qualität, Kompetenz und Menschlichkeit. Unser engagierter, hochmotivierter Einsatz mit Liebe zum Detail fördert den wirtschaftlichen und persönlichen Erfolg unserer sympathischen, uns wertschätzenden und honorierenden Mandanten.



Grüninger Straße 5 · 70599 Stuttgart · Fon 07 11 . 45 99 82 0 · Fax 07 11 . 45 99 82 22
E-Mail: team@baeuerle-steuerberater.de · www.baeuerle-steuerberater.de

Bäuerle®
Steuerberater

Einfach verstanden!
■ Erich Bäuerle · Steuerberater
■ Helmut Bäuerle · Steuerberater

Musik bedeutet für mich ...

Freya Jaffke



**Freya Jaffke,
Bewohnerin**

... auf jeden Fall Freude! Ganz gleich, in welcher Art sie dargeboten wird, ob in kleinen Ensembles oder großen Orchestern. Einfach umgeben zu sein von musikalischen Klängen wirkt auf mich belebend und begeistert die innere Empfindung. Es ist wie eine Art **Nahrung für die Seele**. Natürlich ist die Wirkung sehr von der speziellen Musik und der Art wie sie dargeboten wird abhängig.

Während meines Berufslebens hatte ich nicht so oft die Möglichkeit, Konzerte zu besuchen. Umso mehr genieße ich jetzt in vollen Zügen die vielen Konzerte hier im Hause und in der gut zu erreichenden Liederhalle in Stuttgart.

Die **unmittelbare Freude an der Musik** konnte ich im beruflichen pädagogischen Alltag an die Kinder, Eltern und Seminaristen weitergeben und auch hier erleben, welche begeisternde Kraft im Miteinander Singen und Musizieren wirkt.



**Birkacher Grund-
schulkinder zu Gast
im Advent 2016.**

RAUMAUSSTATTUNG WOLFGANG MENNER MEISTERBETRIEB

POLSTERN

In altbewährter Handwerkstechnik oder mit Schaumstoff; Stilmöbel, Sofas, Sessel, Stühle, Eckbänke

FENSTERDEKORATIONEN UND SONNENSCHUTZ

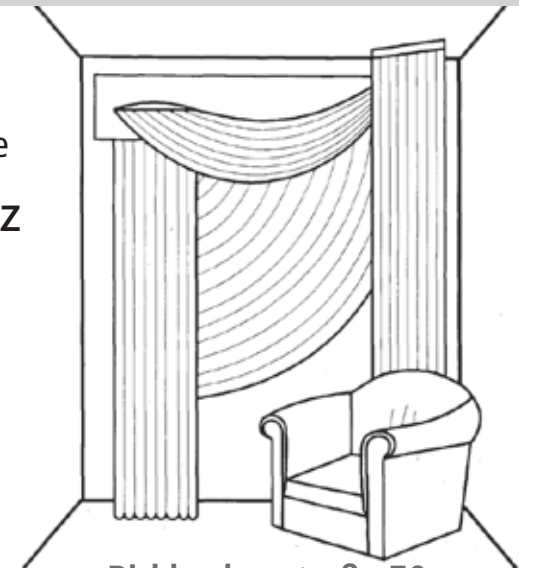
Gardinen, Vorhangstangen, Rollos, Plissees, Jalousien vertikal und horizontal, Markisen

BODENBELÄGE

Teppichboden, Kork, Parkett, Laminat, Linoleum, PVC

WANDBEKLIEDUNGEN

In verschiedenen Formen, Farben und Techniken; Streichen der Wände und Decken, Tapezierarbeiten



Birkheckenstraße 70
70599 Stuttgart-Birkach
Telefon (0711) 45 87220
Mobil 0170-20 67493

Werkstatt: Welfenstraße 3

Erohe Weihnachten

Wir wünschen Euch zur Weihnachtszeit viel Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

ihr OC Team - Object Creative

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

OC Team
OBJECT CREATIVE
Seit 1998 im Einsatz bei Ihnen im Haus

Services: RENOVIERUNG, FENSTER, MARKISEN, HAUSTÜR, GARAGENTOR

Contact:
Fenster und Türe · Balkontücher · Markisen · Rollläden · Plissees
Tel.: 07022/277 50 90; Fax.: 07022/277 50 91
Email: info@object-creative.de
Internet: www.object-creative.de

Entwicklungen im Haus – Stand der Dinge

Margit Kees-Baumann und Frieder Stehle-Lukas

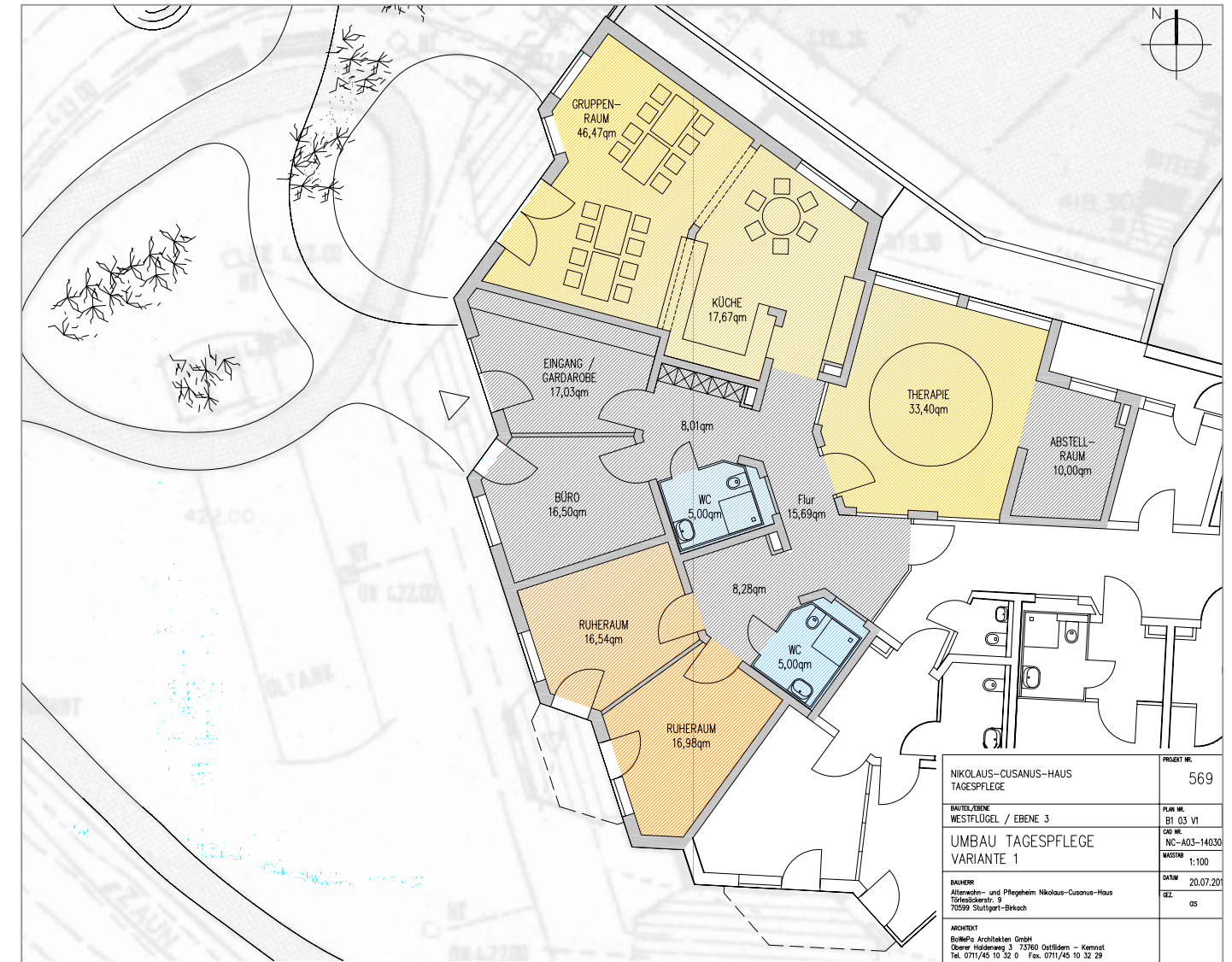


**Margit Kees-Baumann,
Frieder Stehle-Lukas,
Geschäftsführung**

Die letzte Ausgabe unseres Hausjournals war ganz dem **25-jährigen Jubiläum des Nikolaus-Cusanus-Hauses** gewidmet. Mit einer großen Feier und unter reger Beteiligung von Freunden des Hauses, Bewohnern und Mitarbeitern wurde am 25. Juni 2017 das 25-jährige Bestehen des Hauses angemessen gewürdigt. Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal bei allen Menschen bedanken, die zum Gelingen dieser Feierlichkeit beigetragen haben.

Passend zu unserem Jubiläum haben wir gemeinsam mit den Mitarbeitern unseren **Betriebsausflug zu den Wurzeln des Nikolaus-Cusanus-Hauses** in die Filderklinik unternommen. Eine ausführliche Berichterstattung finden Sie ab Seite 26 in dieser Ausgabe.

Das Projekt **NCH 2020 – Fit für die Zukunft** – geht weiter seinen Weg. Wie bereits berichtet, sind wir aufgrund der sich verändernden **gesetzlichen Anforderungen** dazu verpflichtet, unsere vollstationären Pflegeplätze auf maximal 100 zu reduzieren. Da wir die pflegerische Versorgung im Haus insgesamt nicht verringern möchten, wird im selben Zuge die ambulante Versorgung ausgebaut. So wird im Wohnbereich der Ebene 3 seit Mitte Oktober aus einem intersektoralen Team sowohl die ambulante wie auch die stationäre Versorgung erbracht. In diesem Team arbeiten Mitarbeiter, die für die vollstationäre Versorgung aktiv werden und Mitarbeiter, die im ambulanten Bereich tätig sind. Dieser Prozess wird sich in den nächsten beiden Jahren fortsetzen und sukzessive auf die anderen Wohnbereiche übertragen, so dass bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist, im letzten Quartal 2019, alle Anforderungen erfüllt werden. Kein Bewohner muss Bedenken haben, dass er zukünftig schlechter versorgt wäre als in der Vergangenheit. Unser Anspruch an die hochwertige Qualität der Versorgung im Haus bleibt erhalten. Am Ende des Umstellungsprozesses wird es ein flexibleres Leistungsangebot im Nikolaus-Cusanus-Haus geben, welches noch individueller auf die Bedürfnisse des Einzelnen eingehen kann.



Vor dem Hintergrund der zunehmenden ambulanten Versorgung innerhalb des Nikolaus-Cusanus-Hauses ist – als weiterer Baustein – erforderlich, eine **Tagespflege** in unser Haus zu integrieren. Nach eingehender Prüfung durch unsere Architekten und zusätzliche externe Beratung ist die einzige Möglichkeit dies adäquat umzusetzen, der äußerste Bereich des Westflügels auf der Ebene 3. Hier werden drei Apartments zu einer gemeinsamen Einheit zusammengefügt, so dass dort zukünftig 12 bis 15 Menschen tagsüber betreut und gepflegt werden können. Das Angebot der Tagespflege ist vergleichbar mit dem der »Wohnzimmer« im vollstationären Pflegebereich. Die Gäste der Tagespflege können aus dem Wohnbereich des NCH oder aus den umliegenden Stadtteilen kommen. Ziel ist es, nach dem 6. Januar 2018 mit den entsprechenden Umbauarbeiten zu starten und die Türen zum Beginn des 2. Quartals 2018 zu öffnen.

**Ausschnitt aus den
Plänen zum Umbau
auf Ebene 3 West.**

Sanierung des Kapellendaches in Planung.

Bei Redaktionsschluss war noch offen, ob die Witterung es zulässt, noch vor dem Winter das **Dach unserer Kapelle** zu sanieren oder ob die Arbeiten erst im Frühjahr starten können.

Im Bereich der **Verwaltung** des Nikolaus-Cusanus-Hauses ist Hanna Schneider nach 23 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand gegangen und hat die Aufgaben der Heimverwaltung an Eda Ergun, unsere ehemalige Auszubildende, übergeben. Ebenfalls im Bereich der Verwaltung freuen wir uns, Rebekka Kern nach Abschluss ihres dualen Studiums der Sozialwirtschaft als feste Mitarbeiterin an Bord willkommen zu heißen.

Wir wünschen allen unseren Kolleginnen und Kollegen in Pflege und Verwaltung, die Studium oder Ausbildung abge-

schlossen haben, alles Gute für den Start ins Berufsleben. Alle Absolventinnen und Absolventen wurden in ein festes Anstellungsverhältnis im Nikolaus-Cusanus-Haus übernommen.

Ganz herzlich begrüßen wir unsere neuen Auszubildenden und die Studentin, die im Oktober ihre Ausbildung gestartet haben. Wir wünschen lehrreiche Zeiten und gute Erfahrungen und freuen uns, dass sie bei uns sind. Besonders hervorzuheben sind die vielen Kolleginnen, die bereits als Pflegehelfer gearbeitet haben und sich entschlossen haben, eine Ausbildung zu beginnen.



Erster Abschluss

des Kurses für **Anthroposophische Altenpflege** in Stuttgart

Vor genau 3 Jahren haben wir an dieser Stelle mit Freude und Stolz berichtet, dass der erste Kurs Anthroposophische Altenpflege in Zusammenarbeit mit den Camphill-Ausbildungen gestartet ist. **Das Haus Morgenstern, das Johanneshaus und wir waren und sind die Kooperationspartner der praktischen Ausbildung.**

Zunächst fand der theoretische Unterricht in unserem gelben Gruppenraum statt und Mitarbeiter und Bewohner mussten sich daran gewöhnen, eine Gruppe von jungen, lebhaften Menschen im Haus zu haben. Mit dem zweiten Kurs wurde dann der Unterrichtsraum auf die Ebene 5 unters Dach verlegt, und mit dem dritten Kurs zog die Schule nach Fellbach in eigene Räume um. Die ganze Zeit haben wir die Entwicklung begleitet und mit Kräften unterstützt. Nun dürfen wir mit Freuden berichten, dass am 25. September dieses Jahres der **Abschluss des ersten Kurses** bei uns im Festsaal gefeiert wurde.

Bei uns im Haus dürfen wir als frisch examinierte Pflegefachkräfte begrüßen: **Ana Givishvili, Luis Padilla Navarro und Asha Namutebi** (im Foto von links)

adRivum.de





**Unsere hochwertigen
Lese-Lupen und Brillen
helfen Ihnen, ein Stück
Unabhängigkeit zu bewahren.
Fragen Sie uns nach
für Sie passenden
Modellen.**

Optik Klopfer
 Tel: 0711 - 457 93 13

Birkheckenstraße 36A
www.optik-klopfer.de

70599 Stgt-Birkach
info@optik-klopfer.de

Fröhliche Jubiläumsfeierlichkeiten in Bildern

Eingefangen von Fotograf Philip Kottlorz

UNSERE LEBENSGEMEINSCHAFT
25
JAHRE
JUNG
IM BESTEN ALTER



1992
2017

Sicher erinnern Sie sich noch:

Am Sonntag, 25. Juni wurde ausgiebig gefeiert. Vormittags der Festakt zum 25-jährigen Jubiläum mit Reden und musikalischer Umrahmung und anschließendem Stehempfang mit kulinarischen Köstlichkeiten im Innenhof. Für Interessierte gab es Führungen durchs Haus und Präsentationen diverser Bewohnerinitiativen. Nachmittags fand dann das Jubiläums-Sommerfest statt u.a. mit

Tombola und hochwertigen Preisen. Zum Ausklang sang man gemeinsam am abendlichen Johanni-Feuer.
Ein rundherum gelungener Tag!



Stimmen zum Betriebsausflug des NCH im Juli 2017



**Heino Lindahl,
Küche**

Der diesjährige Ausflug für die Mitarbeiter führte uns zur **Filderklinik**. Nach einer kurzen Stärkung wurden wir von Nikolai Keller begrüßt. Er hielt uns einen Vortrag über die Entstehung der Klinik und der Gründung des NCH. Danach sprach Boris Krause über den Fachbereich Psychosomatik, den Behandlungsmethoden an der Filderklinik und führte uns durchs Haus. Nach dem Mittagessen wurden wir von Monica Bissegger von der Musiktherapie begrüßt. Wir durften verschiedene Musikinstrumente ausprobieren und lernten zum Abschluss zwei neue Geburtstagslieder. Danach ging es ins Siebenmühlental zur **Eselsmühle**. Nach gemeinschaftsfördernden Spielen im Freien wurde uns die Konzeption der Mühle vorgestellt und ausgezeichnet für unser leibliches Wohl gesorgt.

Heino Lindahl



**Silke Klein,
Mitarbeiterbüro**

In diesem Jahr führte uns unser Betriebsausflug im ersten Teil zurück **zu unseren Wurzeln**, in die Filderklinik nach Filderstadt-Bonlanden. Nach einer Einführung über die Entstehung der Klinik durch unseren früheren Chef Nikolai Keller folgte ein sehr interessanter Beitrag des Chefarztes der Psychosomatik, Boris Krause. Herr Krause hat äußerst anschaulich und spannend von seinen Erfahrungen berichtet und auch deutlich gemacht, wo und wie die anthroposophische Medizin erweiterte Behandlungsmöglichkeiten bietet. Wir waren dann bei der Musiktherapeutin Monica Bissegger, die uns ihre Instrumente zeigte, von ihrer Arbeit berichtete und **im Festsaal der Klinik** noch gemeinsam mit uns musiziert und gesungen hat. Zum Abschluss des ersten Teils gab es eine leckere Pizza, bis wir dann weiterfahren zur Eselsmühle. Dort verbrachten wir einen sehr entspannten und gemütlichen Nachmittag, konnten nette Gespräche führen und wurden kulinarisch wieder absolut verwöhnt.

**Es war, wie auch die Jahre zuvor,
ein schöner und gelungener Ausflug!**

Silke Klein



Gesund werden mit Leib und Seele

Akut- und Ganzheitsmedizin aus einer Hand.

FACHABTEILUNGEN UND AMBULANZEN:

- Unfall- & Viszeralchirurgie
- Intensivmedizin
- Innere Medizin und Gastroenterologie
- Frauenheilkunde mit Brustkrebs-Schwerpunkt
- Geburtshilfe mit Neugeborenen-Intensivstation
- Integrative Onkologie
- Palliativmedizin
- Kinder- & Jugendmedizin
- Psychosomatik mit Tagesklinik
- Kinder- & Jugend-Psychiatrie/-Psychotherapie
- Radiologie mit CT und MRT
- Privatambulanz für Anthroposophische Medizin

UNSERE BESONDEREN LEISTUNGEN:

- | | |
|---|------------------------------|
| • Anthroposophische Pflege und Therapie | • Kunsttherapien |
| • Natürliche Arzneimittel | • Heileurythmie |
| • Babyfreundliche Geburtsklinik | • Hyperthermie |
| • Familientherapie | • Misteltherapie |
| | • Rhythmische Massage |
| | • Biozertifizierte Ernährung |

**Ihnen steht ein Klinikaufenthalt bevor?
Dann informieren Sie sich unter www.filderklinik.de**



Stimmen zum Betriebsausflug

Fortsetzung



Simone Primke,
Empfang

Paradiese gibt es viele auf der Welt ...

... und immer mal wieder gibt es eines, das nicht nur sehr paradiesisch, sondern auch noch sehr unscheinbar und ziemlich versteckt ist. Bei unserem diesjährigen Betriebsausflug hatten wir das Glück, ein solches Paradies im Anschluss an die Besichtigung der Filderklinik besuchen zu dürfen: **Die Eselsmühle!**

Die kurze Strecke vom Parkplatz zur Mühle sollte man nutzen, um sich vom gewohnten Stadttempo zu verabschieden. Man fühlt sich schnell ungefähr ins Jahr 1910 zurückversetzt. Man lässt sich gerne entführen. Wie bei einem Kinobesuch. Ein schöner Film. Landromanze oder so. Mit Happyend selbstverständlich! An dieser zauberhaften, bewirtschafteten Mühle wird auch das Brot gebacken, das viele sicher schon kennen. Und das Brot schmeckt so, wie es dort aussieht: Nach Idylle, nach Land, nach Wiesen, Holz und Feuer. Nach freilaufenden Hühnern, Enten und Gänsen und verschiedenem anderen Geflügel, bei deren Namen ich nicht so sicher bin.

Esel und Ponys gibt es selbstverständlich auch. Wie sich das gehört bei Paradiesen. Ich bin mir sicher, die Tiere dort können die Menschengruppe. **Wie im Märchen.** Und ich würde mich weniger wundern, wenn mich ein Huhn schnarrend bittet, meinen Fuß zur Seite zu tun, weil es an den Wurm will, auf dem ich versehentlich stehe, als es mich erstaunt, wenn der Lieferwagen mit der Eselsmühlenschrift von seinen Lieferausfahrten in die Region auf den Hof zurückkommt: »Wie, ... die liefern hier **nicht mit Kutschen** aus?«

Hier ist die Welt noch in Ordnung! Man glaubt es gerne. Nichts wird neben dem Lieferwagen mehr als Fremdkörper wahrgenommen, als das eigene Handy in der Tasche. Zu was hat man solch ein Gerät nochmal? Hier scheint immer die Sonne. Und tut sie es mal nicht, fällt das nicht



Gelungene Auszeit
vom Alltag.

auf. Dann setzt man sich in das **Mühlencafe**, in dem mich jedes Mal der sofortige Drang befällt, mich (gefühlte fünfjährig), umgehend nach einer geeigneten Person umzuschauen, auf deren Schoß ich mich setzen und ohne Widerrede eine warme Milch, einen Keks und eine Geschichte verlangen kann, um den Tag bestmöglich passieren zu lassen.

Meistens schaffe ich es, dieser Versuchung zu widerstehen!

Im darunter gelegenen **Mühlenladen** findet man auf geschätzten 25 qm ein ausgewähltes Angebot verschiedener Leckereien, Obst, Gemüse, Schmuck, Geschirr, Dekoartikel, Spielzeug, Kosmetik, Textiles und vieles mehr für das normalerweise von studierten Innenarchitekten ein Platzbedarf von mindestens 250 qm berechnet werden würde.



Plaudereien mit
tierischer Begleitung.



Das Girokonto, das Bio wachsen lässt

Banking geht auch nachhaltig. Wechseln Sie zur ersten sozial-ökologischen Bank.

glsbank.de

GLS Bank
das macht Sinn



Gemeinschafts-
fördernde
Spiele im Grünen.

Es ist schnuckelig und mir fallen dort stets solche vergessenen Worte wie »Labsal«, »Kleinod«, »pittoresk« oder »Erquickung« ein. Leider bin ich dort noch nie auf eine Verkäuferin gestoßen, die mein Brot mit der Herzlichkeit und dem Leuchten in den Augen verpackte, welches dieses Ortes angemessen wäre. Ich erwarte wenigstens lange geflochtene Zöpfe! Und rote Backen. Und eine Schürze über dem Kleid. Mit Bonbons drin! Das kann doch nicht so schwer sein!

Aber das ist vielleicht wie **die Prise Salz im Kuchenteig**. Oder die Gummisohle bei den randgenähten Lederschuh. Oder die Metallschraube in der Holzkonstruktion. Brüche um den Rest zu veredeln. Man sollte sich übrigens von der Illusion verabschieden, hier mal »kurz« einen Kaffee trinken zu können. **Das funktioniert nicht.**

Man fällt mit Betreten des Geländes augenblicklich in einen Zustand, in dem man nur noch den **Müßiggang pflegen** will und alles andere vergisst. Das einzig echte Problem, das man noch hat, ist die Frage, ob man vielleicht noch ein zweites Stück Kuchen schaffen könnte. Alle im Anschluss ausgemachten Termine sind gnadenlos zum Scheitern verurteilt!

So war es ein Glück, dass wir einen Busfahrer mit dabei hatten, der uns – seinen Feierabend vor Augen – an den Aufbruch mahnte. So haben wir uns, nach einem köstlichen Buffet und mit vielfältigen Leckereien vom Grill verwöhnt, wieder auf den Weg zum Parkplatz gemacht, um langsam wieder im Jahr 2017 anzukommen.

Zum Glück ist das Nikolaus-Cusanus Haus auch irgendwie ein Paradies. Anders zwar, ohne Hühner und Ponys eben, aber sonst durchaus in diese Sparte einzuordnen. So fiel die Umstellung am nächsten Tag nicht allzu schwer.

**Vielen Dank an alle, die uns Mitarbeitern
diesen schönen Tag ermöglicht haben!**

Simone Primke

»Die Epoche der Weltliteratur ist an der Zeit«

J. W. v. Goethe – 1827

Viele Jahre begleitete mich in Erinnerung an köstliche Kinderzeitfreuden ein **Kaleidoskop**, groß wie mein Ringfinger etwa. Musste ich irgendwo warten, holte ich es aus meiner Tasche und schaute durch das dunkle Rohr in die sich bei jeder Drehung verändernde kleine Welt vielfältiger Formen und Farben; wie wunderbar geordnet und unerschöpflich in ihrer stets neuen Schönheit! Dem Kind war es ein Zauberspiel – auch nachdem es das »Wunder« untersucht hatte!

Drei griechische Wörter bilden seine Bezeichnung: **kalós** bedeutet schön; **eídos** Gestalt, Form; **skopos** gehört zu einem Verb für umherschauen, sich umsehen, betrachten, prüfen (Skepsis gehört zu dieser Wortfamilie).

Wir haben in unserem Hause ein Kaleidoskop! Es lädt ein zum Spielen. Es ist in seiner eigenen Form vielleicht nicht leicht erkennbar. Es ist groß, ja, man kann es betreten, je nach Licht und Zeit leuchten seine Gestalten und Formen bunt und vielgestaltig, viel Welt ist da und lockt den Blick in deren Weite oder Tiefe, in geistige Höhenflüge, zu von Menschenhand geschaffener Schönheit oder in die Stille von Bildern. »Mit Weile eilen« – Veränderungen auf diesem Spielplatz der Fantasie. Er befindet sich schräg gegenüber vom Empfang, dort wo vor drei Jahren noch getöpfert wurde.

In den letzten Wochen waren Bücher aus unserer Bibliothek, bereichert durch Schätze aus privaten Regalen, dort ausgebreitet zum Thema: Weltliteratur. Eine Weltkarte an der Wand evozierte die Globusform unseres Planeten. Den Eintretenden begrüßt das **Antlitz Goethes**. Ursprünglich eine Tonarbeit des Weimarer Bildhauers Martin Gottlieb Klauer, die um 1790 entstand. Das Porträt



Meike Bischoff,
Bewohnerin

Blick in die
Ausstellung.





zerbrach dem Künstler und er verwarf es. Das Bruchstück wurde »gerettet« und gilt als die getreueste Wiedergabe des jungen Goethe.

Goethe hat den Begriff **Weltliteratur** geprägt, der in seiner Zeit rasch aufgenommen wurde. Er meinte aber etwas Anderes, als wir heute darunter verstehen, nämlich weder eine wertende Liste der besten Werke, noch eine »Bestsellerliste« oder einen Katalog der allgemeinen Weltliteratur. Für Goethe hat die Weltliteratur eine bedeutende Aufgabe für die Menschen, für alle: Sie soll wirken, sie soll den Blick des Lesers weiten über den eigenen Horizont hinaus und hohe Ziele erreichen:

Je mehr das beschränkte Interesse der Gegenwart die Gemüter in Spannung setzt, einengt und unterjocht, desto dringender wird das Bedürfnis, durch ein allgemeines und höheres Interesse an dem, was rein menschlich und über allen Einfluss der Zeiten erhaben ist, sie wieder in Freiheit zu setzen und die politisch geteilte Welt unter der Fahne der Wahrheit und Schönheit wieder zu vereinigen.

schreibt er 1794, also fünf Jahre nach Ausbruch der Französischen Revolution.

Kunst und Wissenschaft gehören der ganzen Welt, sie können nur durch einen freien Austausch unter den Zeitgenossen gefördert werden. Eine patriotische Wissenschaft oder Kunst gibt es nicht. Goethe zeigt, dass er deren Gefahr kennt: *Wenn wir Deutschen nicht aus dem engsten Kreise unserer eigenen Umgebung hinausblicken, so kommen wir gar zu leicht in einen pedantischen Dünkel.*

Man muss die Besonderheiten einer jeden Nation kennenlernen, nicht um sie zu ändern, sondern um sie ihr zu lassen und gerade dadurch besser mit ihr umzugehen, denn die Eigenheiten einer Nation sind wie ihre Sprachen, sie zu kennen, erleichtert den Verkehr. Goethe verspricht sich davon, dass die Kriege dann weniger grausam würden, dass man sich wechselseitig wohl zwar nicht lieben, aber doch dulden lerne.



**»Großartig,
diese Ausstellung!
So etwas haben wir
hier noch nicht gehabt.«**

*Rosemarie Wermbter,
Bewohnerin*

In diesem Prozess spielt der Vermittler, der Übersetzer eine wichtige Rolle. Seine Arbeit ist eine der wichtigsten und würdigsten in dem allgemeinen Weltwesen. Der Koran sagt:

»Gott hat jedem Volke einen Propheten gegeben in seiner eigenen Sprache.« So ist jeder Übersetzer ein Prophet seinem Volke.

Frühe Werke der Menschheit, die Goethe, der ja auch ein großer Übersetzer war, kannte und sehr schätzte, leiten über zu Nationalliteraturen, deren Beispiele eher von unserer Zeit erzählen. Der Blick geht von uns in die Welt, so ist, außer dem »Faust«, deutsche Literatur nicht zu finden.

Da liegen sie nun, die vielen Werke großer Erzähler, Erzählungen von großen Ländern, von großer und kleiner Welt, immer von Menschen. Sie sind vereint nach Sprache und Land. Sie sind wie verpuppte Schmetterlinge, deren eigentliches Leben beginnt, wenn der Leser sie ins Land der Phantasie befreit, auf einer Schlittenfahrt im Schneesturm die unermessliche Weite Russlands erlebt, in Barcelona die Schrecken des Bürgerkrieges unter Franco, in Paris die geheimen leisen Fäden, die sich zwischen den Menschen spinnen in den kleinen Straßen der Nacht, wenn Natascha tanzt in dem gewaltigen Epos von Tolstoi, Schostakowitsch mit seinem Koffer am Aufzug lauert, ob er in der Nacht abgeholt wird von der Geheimpolizei, wenn eine kleine Gemeinde in England auch einmal in der Fußballliga aufsteigen will und auf dem ausgedörrten Hochplateau des Atlas ein Lehrer sich entscheiden muss, ob er einen Gast, der einen Menschen umgebracht hat, ausliefern soll ...

**Weltliteratur holt die Welt ins Innere,
führt das Innere hinaus in die Welt.**

UNSERE BIBLIOTHEK

ist geöffnet:

Mo:
15:00 – 16:30 Uhr

Di und Do:
09:30 – 12:00 und
13:30 – 15:00 Uhr

Mi und Fr:
09:30 – 11:00 Uhr

wird betreut von:

Meike Bischoff
Gertrud Radlingmayr
Hildegard Schock
Inge Waldschmidt
Dietrich Weiß

Zum Schmunzeln

Tierisch Heiteres

von Manfred Birmele

Für die Katz'

Der Pfarrer predigt – Balsam für die Seelen;
die singen froh und laut aus vollen Kehlen:
»Geh' aus, mein Herz, und suche Freud.« –
Da schleicht sich leis' ins Gotteshaus
des Pfarrers Mieze ... empfangsbereit;
vielleicht sucht sie 'ne Kirchenmaus.

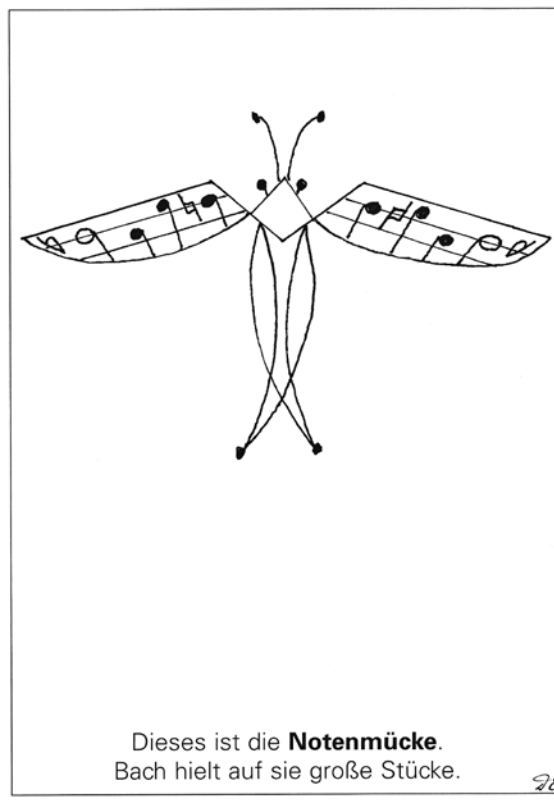
Den Schwanz zum Bischofsstab gedreht,
geht Mieze frei und frank
vor in die erste leere Bank.

Sofort hält die Gemeinde inne im Gebet;
empört ein wacher Gläubiger
die Mieze will verjagen.
Da platzt dem Seelsorger
der weiße Kragen:
»Warum treibst Du so eine Hatz
gegen meinen Schatz? –
Ich predige doch ständig für die Katz'!«

aus »Skurilons«

von Dietrich Esterl

Ein Bächlein lernte mit Vergnügen
Sich in den Uferlauf zu fügen
Und wuchs heran im Fluge
Zu einer Bach'schen Fuge
Und bei deren Studium
Vergaß es das Präludium.



aus dem »Fantastischen Zoo No.2«
von Dietrich Esterl



Obst - Gemüse - Südfrüchte
Großhandel

- Küchenfertiges Obst und Gemüse Dambacher GbR
- Geschälte Kartoffeln 70794 Filderstadt (Bernhausen)
- Heute gemacht - morgen gebracht Tel. 07 11 / 70 59 10
- Fax 07 11 / 70 58 23

E-Mail: info@hofmann-gemuese.de

Lindenmann Bestattungen

WIR HELFEN IHNEN GERNE BEIM EINTRITT
EINES STERBEFALLS ZU HAUSE,
IM KRANKENHAUS, IM ÄLTEN- ODER PFLEGEHEIM:

- ERD-, FEUER- UND SEEBESTATTUNG
- ERLEDIGUNG SÄMTLICHER FORMALITÄTEN,
- ÜBERFÜHRUNGEN,
- TRAUERKARTEN UND -ANZEIGEN

LINDENMANN GMBH
BUOWALDSTRASSE 33/33A
70619 STUTTGART-SILLENBUCH
INFO@BESTATTUNGEN-LINDENMANN.DE
TEL. (0711) 47 46 56
FAX (0711) 4 78 02 50



vietsamesische und
gut bürgerliche Küche



Mittagstisch · Sonnenterrasse · Kegelbahn

Ein internationales Küchenteam
verwöhnt Sie mit Gerichten aus der
gut bürgerlich-schwäbischen Küche,
mit vietnamesischen Spezialitäten
und unser erfahrener Steak-Griller
serviert Ihnen saftig-herzhafte Steaks.



Taldorfer Str. 59 · 70599 Stuttgart · Tel. 0711/968 979 17
www.gaststaette-ramsachtal.de

Schreibwaren · Geschenkartikel
Zeitungen/Zeitschriften · Tabakwaren
VVS-Tickets · Kartenvorverkauf
Lottoannahmestelle · Buchbestellungen
Textil- und LederreinigungService
Teppichreinigung · Hermes PaketShop
u.v.m.

Buntstift

Inhaberin Claudia Glunz
Birkheckenstraße 1 · 70599 Stuttgart - Birkach
Telefon 0711 453311

Öffnungszeiten: Montag 07:30 - 13:00 Uhr
Dienstag - Freitag 07:30 - 13:00 Uhr, 14:30 - 18:00 Uhr
Samstag 07:30 - 13:00 Uhr





In unserem Hoflädle erwartet Sie ein reichhaltiges Angebot an Trockenware, Käse, Kühlware, Obst, Getreide und Gemüse, saisonell angebaut auf unserem Demeter-Hof, sowie selbst gebackenes Brot aus eigenem Getreide.

Öffnungszeiten Hofladen:

Dienstags 15:00-18:30 Uhr
Freitag 15:00-18:30 Uhr

Samstags auf dem Wochenmarkt Fellbach

Lieferservice ins Nikolaus Cusanus Haus.

Tel.: 0711/4569517

Fax.: 0711/4569562

Haldenhof, Halden Gewinn 1

70599 Stuttgart-Plieningen

Es grüßt Sie herzlich das Haldenhofteam!

FRISÖR im Nikolaus-Cusanus-Haus

*Wir wünschen allen
Bewohnern und
Bewohnerinnen eine
schöne Weihnacht.*

*Auch im neuen Jahr
sind wir wieder gerne
für Sie da!*

Wir freuen uns auf Sie!

*Ihre
Barbara Gzim & Rosi Denk*



Wir fertigen unsere Spezialitäten nach bewährter handwerklicher Tradition und mit viel Liebe zum Detail täglich frisch für Sie.

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Samstag 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Sonntag 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Feiertage geschlossen, außer der Feiertag fällt auf einen Sonntag, dann haben wir für Sie geöffnet.



inhaber klaus winkler
telefon 0711 – 47 40 54
tuttlinger straße 10
stuttgart sillenbuch
www.rosenstoekle.de

WILLKOMMEN IM CUSANUS HAUSCAFÉ

Gönnen Sie sich eine entspannte Zeit mit Ihren Freunden, Verwandten oder Gästen in den **lichten Räumen** oder **auf der sonnigen Terrasse** unseres Hauscafés: **Feiner Kaffee, Tee, Säfte, täglich frische Kuchen, Torten und Gebäck** erwarten Sie und vor allem unsere freundlichen Mitarbeiter. Wir freuen uns auf Sie!



Nikolaus-Cusanus-Haus e.V.
Törlesäckerstraße 9
70599 Stuttgart-Birkach
Telefon: 0711-45 83-931
Unsere Öffnungszeiten:
Mo - So 14:30 - 17:30 Uhr

Farbtupfer im Alltag

Simone von Dufais

Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

Zu Johanni feierten wir das 25-jährige Bestehen unseres Nikolaus-Cusanus-Hauses, und wir konnten durch die interessanten persönlichen Berichte von Mitbewohnern, Mitarbeitern und Mitbegründern im Hausjournal und bei der Feier noch einmal miterleben, »wie es damals war«. Wir haben unser Heim, unser Zuhause, vielen Menschen zu verdanken, die sich selbstlos dafür eingesetzt haben, dass dieses Haus entstehen konnte. Dafür kann man nicht genug danken! Und es ist ein besonders schönes Haus! Das haben wir dem Architekten, unserem Mitbewohner, Gundolf Bockemühl, zu verdanken! (Ein Schüler, der wegen einer Theateraufführung seiner Schule hier war, sagte, er hätte beim Hereinkommen gedacht, er käme ins Paradies!)



**Frau von Dufais
berichtet regelmäßig
über die Veranstaltungen
im NCH.**

In unserem Haus gibt es auch einen wunderbaren **Festsaal**, worüber wir auch froh sein können, finden dort doch herrliche Veranstaltungen aller Art statt: Konzerte, Theater-, Eurythmie- und Musicalaufführungen, jahreszeitliche Feste ... Gestaltet hat diesen Saal Gundolf Bockemühl, die Veranstaltungen plant, organisiert, gestaltet, begleitet Andreas Bockemühl. Danke!

Es ist mir ein Anliegen, die Gestaltung des **Hausjournals** dankbar zu erwähnen. Ohne die Beiträge der Bewohner ist es fast nicht denkbar, doch ist die redaktionelle Arbeit nicht zu unterschätzen, und in diesem Zusammenhang springt der Name Annegret Scheerer ins Auge: Frau Scheerer bringt zusammen, hat den Überblick, fotografiert, interviewt, liest gegen ... Wie schön, dass es sie gibt!

Da ich im »Johanni-Journal« wegen der Jubiläumsausgabe nicht geschrieben habe, ergreife ich nun die Gelegenheit, kurz auf das erste Halbjahr zurückzublicken: Ist es nicht wunderbar, dass wir Jahreszeiten haben? Ich genieße immer den **Frühling**, wenn das erste zarte Grün an den Bäumen erscheint, und da hat jeder Baum ein anderes Grün. Die Luft wird mild, zarte Düfte machen sich bemerkbar: Osterglocken, Bärlauch –



Die Jubiläumsfeier –
ein rundum
gelungenes Fest.



die Welt wird wieder farbig. Auch im Haus wird es bunt: erst durch Faschingsschmuck, dann durch Ostereier; auf den Tischen stehen Frühlingsblumen. Chor und Orchester der Filderklinik leiten die Karwoche ein. Und auch die Theater-AG des Paracelsus-Gymnasiums Hohenheim brachte wieder ihr Theaterstück zu uns.

Unser alljährliches **Sommerfest** am 25. Juni war gleichzeitig die **25-Jahr-Feier**. Es fand bei angenehmen Temperaturen statt. Vormittags war der festliche Akt, nachmittags wurde es fetzig: Die **Lautenbacher Kapelle** machte flotte Musik und riss das Publikum mit ihrer ansteckenden Freude sofort mit! Anschließend verteilten wir uns im und vor dem Haus, um die angebotenen **Köstlichkeiten** zu genießen. Und die unendliche, freundliche Geduld und Hilfsbereitschaft der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen! Und während wir noch plauderten, räumten sie auf und beseitigten die Spuren in kürzester Zeit! Abends wurde ein **Johannifeuer** entzündet, und einige sangen oder unterhielten sich in gemütlicher Runde. **Wir bedanken uns für einen festlichen, harmonischen Tag!**

Der Juli war reich an Veranstaltungen: Er begann mit »**Jugend spielt Klassik**«, z.B. mit Beethovens Klavierkonzert Nr. 3, gespielt vom einem vielversprechenden Pianisten, der als Zugabe den »Türkischen Marsch« mit flotten Variationen spielte! Gleich am nächsten Tag hörten wir Travers- und Panflöte gemeinsam – ein herrliches Klangerlebnis!

Das Wilhelms-Gymnasium Degerloch bot an zwei Tagen »**Die Kinder des Monsieur Mathieu**« dar. Das war wunderschön! Die Schüler der 5. bis 10. Klasse spielten, musizierten und sangen gemeinsam, es war umwerfend! An beiden Abenden war der Saal bis auf den letzten Stuhl besetzt von begeisterten Zuschauern, und ich habe noch nie erlebt, dass alle sich zum Applaus erhoben! Die Eltern verneigten sich vor ihren Kindern! Die beteiligten Lehrer bekamen von den Erwachsenen Blumen,

einen schokoladigen Dank und – auch das gab es noch nie – von den Schülern einen kleinen »Oscar« – für die beste musikalische Leitung usw.!

Am 9. Juli war endlich einmal wieder das **Stuttgarter Kammerorchester arcata** mit seinem Dirigenten Patrick Strub da. Wir hörten die Sinfonia concertante in Es-Dur von W. A. Mozart, hervorragend gespielt von Ivan (Bratsche) und Mikhail Pochekin (Geige). Als Zugabe spielten sie – nun beide auf der Geige – eine Sonate von S. Prokofieff. Herrlich! Außerdem hörten wir Sinfonien von J. C. Bach, J. Stamitz und J. Haydn. Dieses Orchester spielt einfach gut und erzeugt eine unerwartete Klangfülle! Fabelhaft!

Dadurch, dass wir am Ortsrand wohnen, können wir auf dem Birkacher Feld, im Wald und auch in unserem Park die **Natur in den Jahreszeiten** erleben und genießen. Im Frühling kommt überall das erste Grün auf dem Boden und in den Bäumen, auch die Äcker bedecken ihr Braun mit saftigem Grün, bald folgen die Farben: Als erstes blüht die Hamamelis, im Botanischen Garten in Hohenheim von Purpurrot bis Zitronengelb, dann zeigen Küchenschellen und Krokusse ihre Farben und alle anderen Zwiebelblumen. Danach wechseln sich die Farben ab. Der Park ums Haus ist ein Gesamtkunstwerk: Immer blüht etwas! Auch Obstbäume blühen auf: Kirschen, Äpfel, Birnen, Pflaumen. Und wenn wir Glück haben, macht der Frost nichts kaputt. Dieses Jahr hatten Kirschen und auch Kastanien Glück. Die Blüten der Äpfel und Walnüsse sind zum Teil erfroren. Leider litten auch unsere Linden: Duft und Bienengesumm fehlten sehr. Dafür gab es in unserem Teich so viele Seerosen wie noch nie! Sie blühen rot und weiß und sind bezaubernd schön!

Es ist schön zu beobachten, wie die Tage immer länger werden – die leidige Umstellung der Uhren auf Sommerzeit bräuchten wir nicht. Viel zu schnell kehrt es sich um, und die Nächte werden wieder länger. Aber es wird heiß. Dieser Sommer war,

Endlich
ist der Frühling da!





**Das Brenzhaus
Kammerorchester
Stuttgart wusste
zu begeistern.**

wie die vorhergehenden, wechselhaft und leider sehr oft schwül. Umso mehr genießt man die Tage mit angenehmen Temperaturen und frischer Luft. An einem solchen Tag – es war der 15. Juli – war der Konzernachmittag in ungewöhnlicher Weise gestaltet: Die Bläser des **Brenzhaus Kammerorchesters Stuttgart** spielten erst im Innenhof eine Serenade von W. A. Mozart, sodann nahmen wir im Festsaal Platz, um ein sehr gut gespieltes Konzert für Kontrabass von Johann Baptist Vanhal und die 3. Sinfonie von J. Brahms zu hören. Vanhal (1739-1813) lebte in Wien und hinterließ ein umfassendes Werk, das jedoch ziemlich in Vergessenheit geraten ist. In seinem Konzert für Kontrabass, deren es nicht viele gibt, lässt er viel Raum für Kadenzen, den der junge Marc Schönfeld weidlich ausnützte. Das war ein außergewöhnlicher Genuss!



**Ausstellung
mit Beiträgen von
Bewohnern und
Mitarbeitern.**

Vor der Sommerpause, die ja den Alltag vieler von uns gar nicht betrifft, fand noch eine **Vernissage** statt, und zwar mit wunderschönen Werken unserer Mitbewohner und Mitarbeiter. Am Nachmittag des 23. Juli hörten wir Musikalisches und Gesprochenes – schwungvoll, lyrisch, heiter. Zwei Monate lang konnten wir sehr, sehr schönes Gemaltes, Fotografiertes und Gebasteltes betrachten. Im Ausstellungsraum am Gartenausgang waren reine Wunderwerke zu bestaunen: Aus Holz, Ton, Textilien, Papier. Meine Damen und Herren, ich ziehe den Hut vor Ihnen!

Bei der Fahrt durch den Garten und übers Feld begegneten mir diesen Sommer wieder mehr **Schmetterlinge** als die Jahre zuvor. Zwischen Getreide, Kohl und Mais gab es ein ganzes Feld mit bunten Wildblumen, dort tummelten sich viele, viele Insekten, und Schmetterlinge tanzten darüber hin, und auch ums Haus herum schaukelten sie um die Blüten. Als ich den ersten

Kranken- und Rollstuhlfahrdienst

Katja's
rolli  mobil

Tel. 0711-771441
Fax 0711-7783825

Vorbestellungen erbeten



Wir bringen Sie ans Ziel!

Katja und Klaus Knupfer
70569 S-Kaltental . Feldbergstr. 91

knupfer@taxi-stuttgart.de
www.katjas-rollimobil.de

*Seit über 50 Jahren
Qualität aus Meisterhand*

Klaus Wegmann

**Küchenstudio
Einrichtungsstudio
Creativ-Schreinerei**

eigene Fertigung

aus Meisterhand

Zeppelinstraße 17
73760 Ostfildern

Mo. bis Fr.
9.00 - 12.30 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr
Mi. nachmittag und Sa.
nach Absprache

Tel.: 0711 / 45 60 485
Fax: 0711 / 45 70 870

WWW.KLAUS-WEGMANN.DE

Unser Leistungsspektrum

Empfangstheken	Küchenrenovierung	Büroeinrichtungen
Badmöbel	Garderoben	Parkett-, Vinyl- & Laminatböden
Einbauschränke	Einbauküchen	Haus- & Zimmertüren
Austauschgeräte	Tische & Stühle	Schlafzimmer

Gärtnerei Vogler

Tel.: 0711 - 454502
Karlshofstr. 93



Ingo Keil erzählte vom Berggeist Rübezahl.

Kleinen Fuchs sah, blieb ich stehen. Da umsegelte er mich, gab mir ein Küsschen auf die Wange, zierte kurz meine Bluse und flog davon! Auch Pfauenaugen waren wieder zu sehen.

Endlich war er wieder da: **Ingo Keil, der Geschichten-Erzähler!** Wenn er kommt, ist der große Seminarraum dicht besetzt. Er erzählte vom Berggeist Rübezahl »frei nach den Sagen von Johann Karl August Musäus«. Jeder kennt ihn, doch gibt es so unendlich viele Geschichten von ihm, dass man immer wieder neue hört. Herr Keil erzählte lebhaft, anschaulich und zugewandt: Er war ganz bei seinen Zuhörern, stellte immer wieder Zwischenfragen, und leitete unmerklich von einer Geschichte zur nächsten über. Und die gefesselten Zuhörer dankten ihm mit prompten Antworten und kleinen Glücksern, »Goldtalern« – und natürlich herzlichem Applaus! Danach tauschten wir uns noch lange über das Erlebte aus.

Auch **Anatevka** ist bekannt, aber dennoch bewegend. Und aktuell: Menschen, die aus ihrer Heimat vertrieben werden, muss es wohl immer geben. Leider. Bei dem **Jugendtheaterprojekt der Christengemeinschaft** treffen sich Jugendliche, und studieren innerhalb von zehn Tagen ein vollständiges Musical ein. Was daraus entsteht, ist eine hervorragende Leistung! In der knapp zweistündigen Aufführung klappte alles wie am Schnürchen: Die Einsätze, der Kulissenumbau – diese waren schlicht, aber genial! – die Musik (von Erwachsenen fast ununterbrochen gespielt), die Tänze – einfach alles! Und das Spiel war so ungewungen, gekonnt und fröhlich! Oft wurde der ganze Saal bespielt, und wir waren fast mittendrin. Es war wunderbar!

Das Musical **Anatevka** war ein wunderbares Erlebnis.

Fotos: Sabine Schwieder

Eine Mitbewohnerin hatte am 13. August Geburtstag und lud uns ein zu einer ganz besonders schönen Eurythmie des **Novalis Ensembles Stuttgart**. Neun Beteiligte schenkten uns allen einen ihrer Urlaubstage, und ich glaube, der voll besetzte

Saal zeugte von unserer Dankbarkeit. Die Begeisterung wurde durch den Applaus deutlich.

Man trauert immer jeder **Jahreszeit** nach, weil die folgende immer plötzlich kommt. Aber jede hat ihren Reiz, und nach kurzer Zeit genießt man die Wärme und die Unternehmungen des Sommers, die Farben und die milde Luft des Herbstes, die Gemütlichkeit und Klarheit des Winters und dann – wie ich finde, ganz besonders – die zarten Blumen und Blätter und die zunehmende Helligkeit des Frühlings. Wir haben Glück, dass bei uns »richtige« Unwetter und Katastrophen ausbleiben!

In unserem **Innenhof** machen sich die Jahreszeiten nur wenig bemerkbar, aber im Sommer kann man, außer den Seero-

Jede Jahreszeit hat ihren Reiz.

Haefner & Züfle

Bestattungen

Wir kümmern uns. Liebevoll.

Tag-&Nacht-Tel. 0711-23 181 20

Neu: Trauer-sprechstunde

Bestattungen · Vorsorge · Trauer-Wegbegleitung in Stuttgart & überall. Hausbesuche gern möglich.

www.bestattungen-haefner-zuefle.de

WELEDA Seit 1921

Ein Gewinn für Mensch und Natur.

Deutschlands nachhaltigste Marke 2016.

Im Einklang mit Mensch und Natur

www.weleda.de



sen, auch verschiedene Strelitzien sehen und an der Treppe vom Empfang nach oben seit einigen Jahren eine ganz aparte Pflanze, und jetzt ist das Geheimnis gelüftet: Es ist doch keine Klivie, gehört jedoch, wie diese, zur Familie der Amaryllis und wird Schönhäutchen genannt.

Der **Herbstbeginn** hier im Haus wird uns noch dadurch verschönert, dass wieder Konzerte stattfinden. Es begann mit dem **Ensemble Syrinx Plus** aus Zürich gleich am 3. September. Bei ihrem dritten Auftritt bei uns zeichneten die drei Frauen mit Wort und Musik einen Lebensbogen des Komponisten Georg Philipp Telemann, der von 1681 bis 1767 lebte. Geboren in Magdeburg, später zuhause in vielen Städten, hinter-

**Buntes Herbstlaub
im Garten.**

ließ er uns ein vielseitiges Werk. Er musste seiner Mutter versprechen, nicht mehr zu komponieren, das Schicksal jedoch wollte es anders: Es schickte ihm Aufträge, einen musikliebenden Zimmergenossen und »Zufälle«. So musste er zum Beispiel das Werk eines erkrankten Kollegen fertigstellen, einstudieren und aufführen, und als seine Mutter sah, dass er von dieser Arbeit leben konnte, entließ sie ihn aus dem Versprechen. Frau Andrea Klapproth las sehr schön Gedichte und andere, zum Teil humorvolle Äußerungen von Telemann, Frau Antipe da Stella (Querflöte) und Frau Marlies Nussbaum (Flügel) trugen gekonnt und leicht kleine Stücke vor. Wir waren so ange-
tan von diesem unterhaltsamen Nachmittag, dass wir eine Zugabe hören wollten, die wir auch bekamen.

Selbst wenn der Herbst zeitweise grau ist, gibt es **viele Farben**. Und wenn wir sie nicht



Das ganze Birken Apotheken Team bedankt sich für Ihr Vertrauen und freut sich mit Ihnen auf ein glückliches, erfolgreiches und gesundes Neues Jahr



Ihre
Margarete Mehrfert, Viktoria Laier, Vera Altenhof, Dr Susanne Hof,
Karin Nimigean, Kornelia Gehr, Ellen Kleinmann

Auch dieses Jahr gibt es wieder unseren traditionellen Wandkalender, „Freude ist“
sowie ein Weihnachtsgeschenk für unsere treuen Kunden als Dankeschön.

In der Vorweihnachtszeit bis Ende des Jahres bieten wir Ihnen die Pflegeprodukte von

Weleda

und Dr. Hauschka

mit einem besonderen Angebot an.

Zu Ihren 3 % gibt es zusätzlich 10 % Jubiläumsrabatt bis Ende des Jahres.

In unserer Birken-Apotheke finden Sie wieder vielseitig attraktive Geschenkartikel für
Ihre Lieben zu Weihnachten.

Wir freuen uns über einen Besuch in der Apotheke und liefern
auch gerne wie gewohnt auf Wunsch!



draußen genießen können, so kommen sie zu uns herein: mit den Chrysanthemen, den Dahlien und den Gladiolen zum Beispiel. Und dem Gemüse! War das nicht eine Farbenpracht, als Herr Schwaiger das Restaurant und den gelben Gruppenraum mit Kürbissen, Tomaten, Kohl, Fenchel, Salat dekorierte? Wegen der Kälte feierten wir unser alljährliches **Hoffest** »drinnen«. Da hatten wir es gemütlich. Nach Kaffee mit leckerem Hefezopf gab es gutes Bauernbrot mit Leber- und Schinkenwurst und dem beliebten Schmalz, dazu Gurken, Tomaten, Zwiebeln, Radieschen und an Getränken für jeden Geschmack etwas: Wasser, Saft, Wein. Und die Mitarbeiter versorgten uns freundlich und geduldig wie immer. Da konnten wir uns wieder einmal so richtig wohlfühlen!

Auch in unseren Speiseräumen stehen bunte Blumen, auf den Jahreszeitentischen ebenfalls, die von netten Mitbewohnerinnen gepflegt werden. Zur heimeligen Atmosphäre tragen nach Kräften die Pflegekräfte bei, und es gibt immer wieder Menschen, die den anderen beim Essen helfen – mit einer Geduld, die man nur bewundern kann! Was auch dazu beiträgt, dass wir gern zum Essen gehen, ist auf jeden Fall **das gute Essen!** Es wird jeden Tag frisch und schmackhaft(!) gekocht und in den Speiseräumen und im **Restaurant** routiniert und freundlich verteilt, und ein nettes Gespräch trägt zum Genuss bei.



**Das »Hoffest«
fand dieses Jahr im
Restaurant statt.**

Als der September schon wieder zur Hälfte herum war (gell, die Zeit geht schnell vorbei?), konnten wir ein umwerfendes Konzert hören: Die **Mozart-Gesellschaft Stuttgart** präsentierte die her-

vorragenden, vielfach ausgezeichneten Musiker Rosa Wember (Geige) und Sebastian Fritsch (Cello). Das war eine Wucht! Diese Kraft, Beweglichkeit, Harmonie und Virtuosität! Diese Beiden waren aufeinander eingespielt! Eine Saite des Cellos riss, selbst dieses kleine Ereignis wurde vollkommen routiniert hingenommen, und das Publikum reagierte amüsiert und gelassen. Vor den ebenfalls hervorragend gespielten Zugaben bekamen die jungen Künstler ein Meer von Blumen, und das hatten sie verdient!

An den sonnigen Herbsttagen fuhr ich oft in unserer schönen Umgebung spazieren: Ich finde es sehr angenehm, dass wir, sobald wir aus dem Haus gehen, praktisch »auf dem Land« sind. Da sind Wege, Felder, Wiesen, Wälder, Hügel mit Aussichten auf die weitere Umgebung und interessante Wolkengebilde oder auch kleine Tiere, besonders in den extra dafür angelegten Streifen mit Wildblumen, wo man beobachten und einfach einmal ausatmen kann.

Am 30. September hörten wir »**Die schöne Müllerin**« von F. Schubert, hingebungsvoll interpretiert von dem 24-jährigen Julian Habermann! Das war außerordentlich beeindruckend! Götz Payer begleitete ihn kraftvoll, zart – beweglich und unglaublich einfühlsam. Dass sie noch Kraft für eine Zugabe hatten!

Der Oktober begann mit einer »Eurythmie zu Michaeli«, dargebracht von Mitgliedern des **Eurythmeums Stuttgart**. Sie zeigten »Wovon die Menschen leben« von L. N. Tolstoi, eine bewegende Erzählung, die sie sehr ausdrucksstark und innig darstellten.

Das **Symphonische Orchester Ostfildern** mit seinem jugendlichen Dirigenten Alexander Burda gastierte mit Melodien aus dem Musical »Der König der Löwen«, nach diesen verfolgten wir eine »musikalische Reise nach Kenia«, das Werk der jungen

**Julian Habermann
interpretierte
Franz Schubert.**





**Einen bewegenden
Nachmittag präsentierte
uns Maraike Brüning.**

Komponistin Simone Kopp, die auch anwesend war und in dem man Trommeln, Bocksprünge und Nachmittagstrubel zu hören meint. Nach einer Pause hörten wir die lebhafteste Ouvertüre zur »Italienerin in Algier« von G. Rossini, und das »Ägyptische Klavierkonzert« von C. Saint-Saëns nahm uns mit auf eine Orientreise. Mit diesem reichen Konzertnachmittag wurden wir in exotische Klänge entführt.

Einen bewegenden Nachmittag erlebten wir am 15. Oktober, als uns Maraike Brüning das Erleben der jüdischen Pianistin **Alice Herz-Sommer** während der Nazi-Zeit, betont durch Etüden von F. Chopin, nahebrachte. Sie hat das KZ in Theresienstadt überlebt. Es war erschütternd, zum Beispiel die Fragen des kleinen Sohnes nach dem »Warum« zu hören, und in der schweren Stille des Saales rollte so manche Träne. Alice Herz-Sommer starb Anfang 2014 110-jährig als »dankbarer und glücklichster Mensch der Welt«! Das ist unfassbar, und wir verneigen uns vor ihr.

Wir haben wunderbares **Pflegepersonal**! Hier wird jeder gut betreut, bedacht, zum Essen gebracht oder auch zu Veranstaltungen – und auch wieder zurück. Das Essen wird appetitanregend serviert und bei Bedarf geduldig gereicht; und auch Getränke werden ausreichend angeboten; Zimmer und Kleider werden in Ordnung gehalten, und so manches schöne Gespräch entsteht. Gibt es einmal einen Notfall, kommen die Pfleger und Pflegerinnen sofort. Da kann es schon einmal passieren, dass jemand anderes warten muss, aber so viel Verständnis muss sein. Schließlich sind sie nur für uns da, und dem kann man nur mit Hochachtung begegnen. Wir hoffen bei jedem bzw. jeder, dass er oder sie uns erhalten bleibt. In der heutigen Zeit ist es ja auch nicht so einfach, gleichwertige neue Pflegekräfte zu finden!

Viele Mitbewohner und Mitbewohnerinnen sorgen mit ihrem **ehrenamtlichen Engagement** dafür, dass zum Beispiel der Empfang am Abend und am Wochenende besetzt ist, nachts



**Ehrenamts-Fest
in unserem Restaurant.**

Fenster und Türen geschlossen und unnötige Lichter aus sind, morgens die »Vögele« an den Türen kontrolliert werden, auf den Jahreszeitentischen und Fensterbänken in den Esszimmern und auf den Fluren frische Blumen und passende Bilder stehen und, und, und ... Zum Dank für die Bereitschaft und Treue wurden wir von der Leitung zu einem Kaffee-Kuchen-Nachmittag ins Restaurant eingeladen. Das war nett! Die Tische waren herbstlich dekoriert, und wir konnten nach Herzenslust schlemmen! Begrüßt mit zwei flotten Stücken auf dem Akkordeon amüsierten wir uns köstlich.

Seit einiger Zeit haben wir einen **Ausstellungsraum** auf der Ebene 1. Zuerst waren dort farbenprächige Turmaline zu sehen, die jetzt einen Platz im Vorraum der Kapelle gefunden



**Elias Kieser
am Akkordeon.**

Seit 25 Jahren Ihr Buchlieferant

Sie haben einen Buchwunsch?

**Wir liefern täglich Bücher frei Haus ins
Nikolaus-Cusanus-Haus**

ENGEL Buchhandlung und Antiquariat
70184 Stuttgart
Alexanderstr. 11
Postfach 10 12 41
Telefon (0711) 24 04 93
Fax (0711) 2 36 00 21
Mail info@buch-engel.com
www.buch-engel.de

Gerne erwarten wir Ihre
Bestellung

Kunstpostkarten bringen wir
gerne zur Auswahl ins Haus

Bitte fordern Sie unsere
kostenlosen Kataloge an

Geschenkverpackung und
Barzahlung sind möglich





Eines der farben-
prächtigen Bilder
von Barbara Henn.

Farbe und Licht ein. Umrahmt wurde sie von Klaviersonaten von J. Haydn, gespielt von Sylvia Bisanz, und von W. A. Mozart, gespielt von Sylvia Bisanz und Irene Matz. Edelgard Hekler, die Barbara Henn schon lange kennt, erzählte kurz und prägnant aus ihrem Leben. Frau Henn begann erst mit 40 Jahren, neben der Beschäftigung mit den Klangfarben der italienischen und der französischen Sprache, sich mit konkreten Farbklingen zu beschäftigen, nach einer Ausbildung zur Kunsttherapeutin mit knapp 60 Jahren auch zum Wohle anderer! Wir können nun diese kräftigen Farben bis zum 14. Januar betrachten und sie für uns erleben.

Im trüben, regnerischen **November** tun die kräftigen Farben im Haus gut. Jedes Mal, wenn man das Haus betritt, freut man sich, ins Warme, Trockene zu kommen, und die Farben der Blüten und eben auch der Bilder tragen zum Wohlbefinden bei. Ab Ende Oktober leben wir auch wieder in der »richtigen« Zeit, das bedeutet, wir leben im Einklang mit der Sonne, alles »stimmt« wieder. In dieser Zeit besucht mich meine Freundin immer für zwei Tage. Wir hatten wieder Glück: Am Samstagnachmittag gab es ein hervorragendes Konzert. Bevor wir das genießen

haben. Zur 25-Jahr-Feier wurden in dem Raum Schriften und Bilder, auch Plakate von Veranstaltungen, gezeigt. Danach war eine Ausstellung der besonderen Art zu sehen: War es literaturhistorische Geografie oder geografisch-geschichtliche Literatur? Ganz sicher war es eine höchst interessante Sammlung, in der man schmökern und mit Genuss versinken konnte.

Am 22. Oktober versammelten wir uns zur Vernissage im Festsaal: Sie läutete die **Ausstellung** der farbenprächtigen Bilder von Barbara Henn mit dem Titel

konnten, gab es direkt bei ihrer Ankunft ein Malheur: Auf einmal wollte mein Rollstuhl nicht mehr fahren. Und wer »rettete« mich? Natürlich Andreas Bockemühl! – Wenn wir ihn nicht hätten!

Das Konzert gestalteten Irene Genal mit ihrem wohlklingenden Cello und Karl-Wilhelm Berger am Klavier. Nach H. Purcells Suite aus dem 17. Jahrhundert spielten sie eine Sonate von C. Saint-Saëns und Danses von M. de Falla. Diese beiden Komponisten starben in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Musiker nennen sich »**Ilios-Duo**«, weil sie sich wünschen, dass »die positiven Kräfte und Energien der Meisterwerke durch unser Spiel frei werden und wie ein Sonnenstrahl den Zuhörer erreichen mögen«! Das ist ihnen gelungen! Für den begeisterten Beifall bedankten sie sich mit einem arabischen Tanz von S. Rachmaninow.

Am Sonntag fuhr ich mit meiner Freundin ins Lindenmuseum zur Ausstellung über Hawaii. Die ist sehenswert! Neben Landschaftspanoramen und einem Film übers Wellenreiten werden zum Beispiel Gebrauchs- und kulturelle Gegenstände, Umhänge aus Federn und ein historischer Überblick gezeigt.

Unser alljährlicher **Martinimarkt** fiel dieses Jahr tatsächlich auf den Martinstag. Den ersten Eindruck bekommt man durch die Nase: Erst duftet der gesamte Innenhof wunderbar nach Bienenwachs. Im Ausstellungsraum beim Gartenausgang werden jedes Jahr Kerzen gezogen. Fleißige Menschen arbeiteten sogar schon am Freitag vor. Am Samstag



Echte »Hingucker«
am Martinimarkt.





mischt sich der Duft von frischen Crêpes darunter. Zum Verkauf angeboten werden Bücher, alte und neue, Selbstgebasteltes, -gekochtes, -gestricktes, beim Ausschneiden der wunderschönen Papiersterne kann man sogar zusehen! Beim Tauchen von Früchten in Schokolade konnte man erst zusehen und dann genießen. Das ist neu und eine kleine Köstlichkeit!



Die Erlöse sind
wie immer für einen
guten Zweck.

Freya Jaffke und Ursula Koepf erzählten uns in einem kleinen Tischpuppenspiel die Geschichte vom »Büblein, das überall mitgenommen hat sein wollen«, frei nach F. Rückert. Da können Kinder und Erwachsene zur Ruhe kommen und frische Kraft schöpfen. Ein süßes kleines Bübchen begegnet Hasen, einem Pferdchen, Schäfchen mit ihrem Hirten und, und, und ... Und alles ist liebevoll gestaltet und geht so ruhig vor sich – es tut gut, und man fühlt sich reich beschenkt!

Zu diesem Martinimarkt laden die Bewohner ein, doch die Mitarbeiter (sogar ehemalige!) helfen unermüdlich mit!

Diese duftenden, warmen,
lichtvollen Eindrücke nehmen
wir mit in die dunkle Jahreszeit,
und wir können wissen,
dass uns unser inneres Licht
geleiten wird.

Gas • Wasser • Heizung • Sanitär • Kundendienst

Besondere Badausstattung

Antirutsch Badematten, Duschhocker, Massagebürsten,
Waschtischunterschrank, Wäscheständer, Haltegriffe...



© Grafik Atelier Lunkel 10/17

Besuchen Sie uns in
unserem Ausstellungsraum!

Geschulter Fachbetrieb 2015



Im Großraum Stuttgart



Geöffnet: Mo.-Fr. 09.00 - 12.00 und 14.00 - 17.00 Uhr • Sa. 10.00 - 13.00 Uhr, Mi. Nachmittag geschlossen
Birkach - Grüninger Straße 5 • Tel. 0711 - 458 60 42

www. **Ihr-Traumbad** .net

Familienbetrieb mit Tradition schwäbisch ✓ schnell ✓ gut ✓

Karl Löhle

Persönliche und kostenfreie Beratung - einfach anrufen unter 0711-24 05 58

- Privatumzüge / Büroumzüge
- Umzüge Inland / Ausland / Übersee
- Komplettservice und Teillösungen
- Ein- und Auspackservice
- Möbel Ab- und Aufbau
- Kunsttransporte
- Möbellagerung in beheizten Räumen
- Containerlagerung
- Außenaufzüge
- Haushaltsauflösungen (Entsorgungen)
- Verkauf von Umzugskartons u. Zubehör

*Ihr zuverlässiger
Umzugspartner
seit 116 Jahren!*

Olgastraße 65 - 67
70182 Stuttgart

Tel.: 0711-24 05 58
Tel.: 0711-47 30 70
Fax: 0711-24 05 59

info@loehle-umzuege.de
www.loehle-umzuege.de

Veranstaltungen Weihnachten bis Johanni

Liebe Leserinnen und Leser,

bei Drucklegung dieses Hausjournals konnten noch nicht alle Veranstaltungen endgültig fixiert werden. Bitte informieren Sie sich telefonisch unter **0711-4583-0** oder im Internet: **www.nikolaus-cusanus-haus.de/veranstaltungen** über den aktuellen Stand.

Dienstag, 26.12. 16:00 Uhr »Iwan Wassersohn und Michail Wassersohn«
Ein slawisches Volksmärchen in eurythmischer Darstellung, dargeboten vom Eurythmeum Stuttgart.
Leitung: Michael Leber.
Eintritt: 12 €, Bewohner: 10 €, Kinder: 5 €

Sonntag, 31.12. 16:30 Uhr Silvesterfeier

Dienstag, 02.01. 16:30 Uhr Das Traumlied des Olaf Åsteson – eine mittelalterliche Jenseitsvision aus Norwegen. Auf die Originalmelodie in deutscher Sprache gesungen von Constanze Salzwedel, Alt

Samstag, 06.01. 16:00 Uhr Oberuferer »Dreikönigspiel«
Es spielt die Reutlinger Kumpanei.
Leitung: Michael Kampermann

Sonntag, 07.01. 16:30 Uhr »Hoch am Himmel steht hell der Stern«
Dreikönigspiel mit Gesängen aufgeführt von der Christengemeinschaft, Gemeinde Sillenbuch

Sonntag, 14.01. 16:30 Uhr »Jubilate Deo omnis terra« – »Jauchzet dem Herrn alle Welt«
Motetten und Madrigale von Monteverdi, Tallis, Bouzignac, C. Ph. E. Bach. Kammerchor: Concerto vocale Tübingen, Leitung: Peter Unterberg

Samstag 20.01. 16:30 Uhr »Schumanns Traumwelten«
Ein Komponistenportrait über Robert Schumann, moderiertes Klavierkonzert mit Leonardo Fuhrmann

Ausstellungseröffnung Das Marschland »Al Ahwar« (UNESCO-Welterbe) Eine Fotodokumentation über Natur, Kultur und Menschen des riesigen Schwemmlands im Süd-Irak

Sonntag, 28.01. 16:30 Uhr
Zu sehen bis 08.04.18

Eurythmieabschluss der 12. Klasse der Waldorfschule Silberwald

Donnerstag, 01.02. 19:30 Uhr

Das Fagotttrio fff – Anke Eich, Martin Haardt und Wolfgang Riedißen spielen Werke von Mendelssohn-Bartholdy, Chopin u.a.

Sonntag, 04.02. 16:30 Uhr

»Perlen der Salonmusik« mit dem Salonorchester Fracklos

Sonntag, 11.02. 16:30 Uhr

Heitere Eurythmie zum Schmunzeln und Lachen
Eurythmeum Stuttgart

Dienstag, 13.02. 16:00 Uhr





Ramón Kruck, Inhaber und Hörgeräteakustikmeister Elisa De Giulio, Hörakustikerin

Gutes Hören ist Vertrauenssache.

Stuttgart-Plieningen
Filderhauptstraße 3
Telefon 0711/229595-90
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag:
8.30 - 12.30 Uhr und 13.30 - 17.30 Uhr

Stuttgart-Birkach
Birkheckenstraße 2
Telefon 0711/229595-50
Dienstag und Donnerstag:
8.30 - 12.30 Uhr und 13.30 - 17.30 Uhr
Mittwoch ist unser mobiler Tag

- **Kostenloser Hörtest**
- **Meisterkompetenz & 100% inhabergeführt**
- **Hörsysteme aller Hersteller unverbindlich testen**
- **Betreuung ausschließlich durch Fachpersonal**
- **Hausbesuchsservice**
- **Kostenlose Parkplätze**

3x in Ihrer Nähe: Stuttgart-Plieningen, Stuttgart-Möhringen und Stuttgart-Birkach

Veranstaltungen

Fortsetzung

- Mittwoch, 14.02. 16:00 Uhr** **Gilgamesch** – ältestes Epos einer Menschwerdung.
Ein karmisches Bild der Gegenwart.
Vortrag von Dr. Marcus Schneider, Basel
- Sonntag, 18.02. 16:30 Uhr** **CELEBRATION** – Der Schönaicher Handglockenchor GLOX spielt bekannte Stücke
- Mittwoch, 21.02. 16:30 Uhr** **Klavierrezital** – Iván Brito Medina spielt Werke von Bach, Beethoven, Albeniz, Chopin und anderen
- Sonntag, 25.02. 16:30 Uhr** **Gilgamesch** – ältestes Epos der Menschheit, aufgeführt von der Freien Eurythmiegruppe Stuttgart
- Mittwoch, 28.02. 16:30 Uhr** **Das Quellenwunder** – ein Märchen von Rudolf Steiner in eurythmischer Darstellung von SchülerInnen der Waldorfschule Uhlandshöhe
- Samstag, 03.03. 19:00 Uhr** **Festliche Opern- und Operettenklänge** serviert von den 3 Tenören Juan-Pablo Marin, Ruben Mora und Ivan Yonkov
Eine Veranstaltung des BKV in der Kulturreihe Birkach
- Samstag, 10.03. 16:30 Uhr** **Einführung in die Thematik des 3. Mysteriendramas** »Der Hüter der Schwelle« von Rudolf Steiner. Referent: Dietmar Ziegler
- Sonntag, 11.03. 16:00 Uhr** **Mysteriendrama »Der Hüter der Schwelle«** Seelenvorgänge in szenischen Bildern von Rudolf Steiner
- Dienstag, 20.03. 16:30 Uhr** **Kaspar Hauser der Schatzhüter** – I. Vortrag von Eckart Böhmer
»Wie ist das klein, womit wir ringen ...« (Rilke)
- Mittwoch, 21.03. 16:30 Uhr** **Kaspar Hauser der Schatzhüter** – II. Vortrag von Eckart Böhmer
»... was mit uns ringt, wie ist das groß« (Rilke)
- Samstag, 24.03. 16:30 Uhr** **Chorkonzert am Vorabend zum Palmsonntag**
Chor und Orchester der Filderklinik, Leitung: Monica Bissegger
Krönungsmesse und andere Werke von W. A. Mozart
Eintritt: 15€, Kinder frei

- Lesungen in Vorbereitung auf Ostern**
aus: »Die drei Jahre« von Emil Bock und die entsprechenden Texte aus den Evangelien. *In der Kapelle – Ebene 0*
- Liederabend**
Sibylla Rubens, Sopran und Götz Payer, Klavier
- Turmalin – seine kulturelle Bedeutung**
Vortrag von Pfarrerin Ursula Hausen, Murrhardt
- Das **Landespolizeiorchester Baden-Württemberg** spielt mit seinem vielseitigen Repertoire auf
- Music – The Food of Love** Liebeslieder aus vier Epochen mit dem Ensemble »Fine Music«
- »Hoffnungszeichen in Nepal«** Vortrag von Dr. Elke Mascher
- Aurora Trio** spielt Werke von Beethoven und Brahms
- Benefizkonzert der 12. Klasse der Waldorfschule Silberwald**
Zur Unterstützung einer Kunstreise nach Italien
- Kammerorchester arcata stuttgart** – Leitung: Patrick Strub
Eine Veranstaltung des BKV in der Kulturreihe Birkach
- »Finsternis, Licht, Liebe«** – Eurythmieabschluss der 12. Klasse der freien Waldorfschule Engelberg. Leitung: Tomoko Morio
- »Zu munteren Tänzen und gesellschaftlichen Konzerten«**
Das Züricher Ensemble »Les flûtes enchantées« spielt auf
- Sonntag, 25.03. bis Sonntag, 01.04. Täglich 16:30 Uhr**
- Freitag, 06.04. 16:30 Uhr**
- Sonntag, 08.04. 16:30 Uhr**
- Samstag, 14.04. 19:00 Uhr**
- Samstag, 21.04. 16:30 Uhr**
- Mittwoch, 25.04. 16:30 Uhr**
- Samstag, 28.04. 16:30 Uhr**
- Sonntag, 29.04. 16:30 Uhr**
- Sonntag, 06.05. 16:30 Uhr**
- Mittwoch, 09.05. 16:30 Uhr**
- Samstag, 12.05. 16:30 Uhr**

Wir freuen uns über Ihre Spenden für unsere kulturellen Veranstaltungen.

Veranstaltungen

Fortsetzung

- Sonntag, 20.05. Pfingstfeier**
16:30 Uhr mit einer Ansprache und künstlerischen Beiträgen
- Sonntag, 27.05. Lieben Sie Brahms?** Kammermusikwerke von Brahms und Schumann
16:30 Uhr
- Sonntag, 03.06. Das Land der Gauchos** – Volkstänze, Gesang und Musik aus Argentinien mit dem Ensemble »Projecto Circular«, Buenos Aires
16:30 Uhr
- Samstag, 09.06. Boccherini-Quintett** spielt die Pavane Couleur du Temps von Frank Martin und das Streichquintett in C-Dur von F. Schubert
16:30 Uhr
- Sonntag, 24.06. Johannifeier**
16:30 Uhr mit einer Ansprache und künstlerischen Beiträgen

Unsere Ausstellungen – täglich von 9:00 bis 18:00 Uhr zu sehen

› »Farbe und Licht« – Bilder in Öl auf Leinwand von Barbara Henn
 noch bis zum **14.01.2018**



› **Das Marschland »Al Ahwar«** (UNESCO-Welterbe)
 Fotodokumentation über Natur, Kultur und Menschen des riesigen Schwemmlands im Süd-Irak. **28.01. bis 08.04.2018**

› **»Das ganze Turmalinzimmer«** Die vollständige Sammlung der Querschnittserien madagassischer Turmaline mit allen 22 Tafeln. Dazu einige herausragende und selten gezeigte Exponate aus Privatsammlungen.
30.03. bis 08.04.2018. Mit Verkauf am 7. und 8. April

› **»Der Farbe Werk«** – Landschaften in Ölkreide von Trevor Button
15.04. bis 22.07.2018

› **Dauerausstellung: »Das Turmalinzimmer«**
 mit zahlreichen Querschnittserien madagassischer Turmaline



Die Sonnenblume. Während des Tages drehen sich ihre Blätter und Knospen immer in Richtung Sonne. Nachts drehen sie sich zurück nach Osten.

Fokussiert handeln. Mit den Bedürfnissen unserer Kunden im Blick.

Blicken Sie ganz entspannt der Zukunft entgegen. Mit höchster Sorgfalt und professionellem Know-how finden wir gemeinsam mit Ihnen Lösungen, die Sie überzeugen werden. Das beschert uns seit Jahren sehr gute Ergebnisse bei der Zufriedenheit unse-

rer Kunden.* Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin und erleben Sie ausgezeichnete Beratung in Ihrer BW-Bank Filiale Garbe, Filderhauptstraße 155, 70599 Stuttgart, Telefon 0711 124-46240.

*93% zufriedene Kunden laut repräsentativer Kundenzufriedenheitsanalyse 2016 bei Privatkunden.

www.bw-bank.de

Baden-Württembergische Bank

BW | Bank

VERSORGUNGSKONZEPTE FÜR DIE ZUKUNFT



**GESUNDHEITZENTRUM
STUTTGART-OST**



SCarstens Sanitätshaus

WO SPEZIALISTEN HELFEN!

Kompetent, schnell und zuverlässig –
Ihr Partner für Mobilität und Gesundheit.

- ORTHOPÄDIETECHNIK
- REHATECHNIK
- MEDIZINISCHER FACHHANDEL
- HEMOCARE

Unsere Mitarbeiter stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung und helfen fachlich fundiert und schnell. Wir besuchen Sie wöchentlich. Geben Sie auf Ihrem Stockwerk Bescheid und wir sind umgehend für Sie da.

REHA + ORTHOPÄDIE
Florianstraße 18-20
70188 Stuttgart
Tel: 0711-92549-0
Fax: 0711-260848

HEMOCARE
Florianstraße 18-20
70188 Stuttgart
Tel: 0711-92549-5
Fax: 0711-9254966

SANITÄTSHAUS
Florianstraße 20
70188 Stuttgart
Tel: 0711-92549-14
Fax: 0711-9254928

**SANITÄTSHAUS
„IM MARIENPARK“**
Eierstraße 46
70199 Stuttgart
Tel: 0711-64980-29
Fax: 0711-64980-71

**IM KLINIKUM
ESSLINGEN**
Hirschlandstraße 97
73730 Esslingen
Tel: 0711-31032391
Fax: 0711-3109141